

gebung auf der Höhe steht, strecken die Frontarbeiter und die Soldaten herbei und stehen im weiten Halbkreis umher — schauen schweigend, wie der Oberbefehlshaber spricht und fragt.

Wie ein geöffnetes Menschenfächer sieht es aus, der den Oberbefehlshaber zu seinem Wagen geleitet und ihn dort grüßend verabschiedet.

Im Vorfeld

Es ist immer das gleiche, grüßende und winkende Menschen, die den Weg des Oberbefehlshabers begleiten. Dann aber wird der Weg einsamer, als der Generaloberst in das Vorfeld fährt: Erstaunt und überrascht stehen die Posten an den Schrankenperren, als der General an ihnen vorüberfährt. So weit es mit dem Wagen nach vorn geht, so weit auch wird gefahren. Inmitten der verlassenen französischen Stellungen, harrt hinter dem vordersten Posten, besetzt sich der Generaloberst das Vorfeld. Eine zerlassene Kapelle, ausgebaute Stellungen, die von weit vorgehenden MG-Posten besetzt ist, zerfallene französische Stellungen, im Oktober vom Gegner verlassen. Hier besetzt und verlegt der Generaloberst die Vorfeldstellungen.

Der Gegner schließt auf den Schneberg, etwa zwei Kilometer zur

Rechten, dort wo sich die Sonne, bereits neigend, wie ein glühender Zettel hält. Dumpf die Abfänge, singende Flugbahn — dunkel die Einfänge — der Atem des Krieges.

Am Grabe der Gefallenen

In der abendlichen Stunde des sich neigenden Tages besuchte der Oberbefehlshaber einen Friedhof, der die Gefallenen des Abmittels birgt. In der Schlüchtheit, mit der der deutsche Soldat seine gefallenen Kameraden ehrt, liegen die Tapferen. Schmale Holzkreuze nennen die Namen, kleine Tannen schmücken den toten Körper, Blumen künden die Dankbarkeit der Kameraden. Ein großes Kreuz aus weißer Birke hebt sich hoch hinaus, eine Kriegsflagge weht im Wind, und die rot-leuchtende Abendsonne gibt die letzten, verzehrenden Strahlen.

Der Oberbefehlshaber legt, während ein Ehrenzug das Gewehr präsentiert, an einem Grabe für alle Toten einen Kranz nieder. In diesen Toten ehrt er seine gefallenen Kameraden, die ihr Leben für ihr Vaterland gaben. Vor den Toten einer Division ehrt der Oberbefehlshaber des Heeres über dem Grab des Unteroffiziers Josef Dollenber die Toten des Westens und die Toten in Polen, er dankt den Toten dieses Krieges für ihr Opfer, und er dankt zugleich für alle Soldaten seines Heeres.
Dr. Joachim Fischer

Deutschlands Heuter will er sein!

„Wie fordern wir dieses Verhängnis über uns mit allen Kräftepersönlichkeiten und die Zerschlagung Deutschlands wie ein die der Donaumonarchie.“

William Stead, englischer Journalist und Mitarbeiter am Berliner Schandblatt, 30. September 1930.
(Scherl-Wilberditsch-Dr.)

Fünfter Opfersonntag: 13,3 Millionen RM.

Gegenüber dem Vorjahr Steigerung um 66 v. H.

Berlin, 9. März. Wie die RZA meldet, erbrachte der am 11. Februar 1940 durchgeführte fünfte Opfersonntag des Kriegs- Winterhilfswerkes mit 18 887 776,22 RM, wieder einmal einen durchschlagenden Beweis für die Opferbereitschaft des deutschen Volkes.

Von dieser Summe zeichnete

das Reich	11 667 775,92 RM, in die Opferlisten ein,
die deutsche Ostmark	1 179 828,92 RM,
Gau Sudetenland	518 176,88 RM,
und, erstmals in der Geschichte des RWH,	
der Gau Wartheland	72 000,00 RM.

Mit einer Mehrsumme von 5 316 477,67 RM, erhöhte sich das Ergebnis gegenüber dem gleichen Opfersonntag des Vorjahres um 66,28 v. H., womit sich der Durchschnitt je Haushalt von 86,88 Pf. auf 57,68 Pf. steigerte.

Angesichts des am morgigen Sonntag stattfindenden letzten Opfersonntags im diesjährigen Winterhilfswerk erfahren gerade diese Zahlen eine besondere Bedeutung. Das deutsche Volk opferte an den fünf bisherigen Opfersonntagen allein eine Summe von weit mehr als 60 Millionen RM., so daß zu erwar-

ten ist, daß aus den sechs Opfersonntagen dieses RWH, die Summe von mindestens 75 Millionen RM. aufgebracht wird.

In welchem Maß die Opferbereitschaft des deutschen Volkes angeht, ergibt sich aus einem Vergleich mit dem Ergebnis der sechs Opfersonntage des ersten RWH, 1933/34, die damals etwas mehr als 25 Millionen RM. erbrachten, d. h. ein Drittel der für die Opfersonntage des Kriegs-Winterhilfswerkes zu schätzenden Summe.

Auch der Endspurt des RWH, wird den Beweis dafür erbringen, daß das deutsche Volk als vollstündig gekultes Volk sich darüber klar ist, daß der leuchtende Endspurt nur hinter Opfern steht. Die bisherigen Ergebnisse des RWH, sind nicht nur die Bestätigung dafür, daß das deutsche Volk den Sinn dieser größten sozialistischen Selbsthilfeaktion aller Zeiten richtig verstanden hat, deren Mittel es ermöglicht, eine biologische Gesundheitsführung und Genußhaltung in einer umfassenden Tiefen- und Breitenarbeit zu betreiben. Mehr noch sind die bisherigen Ergebnisse des RWH, eine laufende Volksabstimmung für den vom Führer eingeschlagenen außen- und innenpolitischen Kurs, deren Ja-Bettel Herr Chamberlain beweisen, daß hinter den oberbereteten Soldaten am Westwall ein genau so opferbereites deutsches Volk steht.

Artillerie- und Spähtruppentätigkeit — Fliegerauffklärung über England und Frankreich

Berlin, 9. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Die Luftwaffe setzte ihre Auffklärungstätigkeit gegen Großbritannien sowie über Nord- und Ostfrankreich fort. Ein eigener Flugzug wird vermisst.

England gegen Italien



Karte: „Wilder und Studien“

Die Nachrichten, die in diesen Tagen über das englisch-italienische Verhältnis bekannt wurden, sind von inhaltlicher Bedeutung. Die Tatsache, die in der Einbringung der italienischen Kohlenstoffe durch englische Seestreitkräfte liegen, schließen mehr als die Verschärfung der Ausfuhrverbote gegen Deutschland in sich. Sie wenden sich bewusst, wenn auch in durch rhetorische und publizistische Mittel gemilderter Form, gegen die politische Kraft Italiens, dem deutlich gemacht werden soll, daß es, da England es will, ein „Gefangener im Mittelmeer“ bleiben ist.

Wir erinnern uns der zahllosen Argumente und Handlungen, durch die Italien seinen Willen zum Ausdruck gebracht hat, es nicht dabei zu belassen. Es wolle zu gut, in welcher Weise seine Geltung als Weltmacht auf dem Spiele steht. „Wenn für England das Mittelmeer eine Route ist, für uns ist es das Leben!“ rief Mussolini aus, und wir glauben ihm, daß er sein Recht und seinen Willen mit klugen und nützlichen Mitteln zu verteidigen bereit ist.

Swar muß sich Italien, solange es „nichtkriegsführend“ ist, der britischen Kontrolle unterwerfen. 80 v. H. seiner seewärtigen Einfuhr passieren Gibraltar, können die britische Kontrollstation am atlantischen Eingang zum Mittelmeer nicht umgehen. Welch ein Grundpfeiler im Gebäude des englischen Reiches ist doch Gibraltar, wiewohl ein Dorn nicht nur im Fleische Spaniens, sondern auch Italiens. . .

Es ist hier nicht der Platz, die Probleme der englisch-italienischen Spannung auch nur mit einiger Vollständigkeit zu umreißen. Wir wollten in diesem Zusammenhang nur eine

Inhalte Einführung zum Verständnis unserer Karte geben, welche die machtpolitische Situation im westlichen Mittelmeer in ihren Umrißen erkennbar werden läßt.

„Amerika will sich aus dem Kriege heraushalten“

Neuport, 8. März. Die USA-Presse veröffentlicht verschiedene wenig voneinander abweichende Versionen eines Interviews, das der Botschafter der Vereinigten Staaten Kennedy amerikanischen und englischen Korrespondenten anlässlich seiner Rückkehr nach London gewährte, und das, wie „New York Times“ berichtet, nicht nach dem Geschmack der anwesenden britischen Pressevertreter war. Nach einer englischen Betonung, daß Amerika in diesem Kriege kein Symploke sei, nicht an dem Krieg verbundene, sondern durch ihn nur die USA-Wirtschaft aus den Angeln gehoben werde, erklärte Kennedy, das amerikanische Volk sei heute entschlossener als zu Beginn des Krieges, sich aus dem Kriege herauszuhalten. Der Friedenswille sei so stark, wie in zahlreichen anderen neutralen Ländern, die er besucht habe. Nichts habe sich bis jetzt ereignet, was das amerikanische Volk überzeugen könne, daß eine Kriegsteilnahme ihm auch nur im geringsten zum Guten gereichen würde. Diejenigen Engländer, die glaubten, Amerika werde mitmachen, wenn es den Alliierten schlecht gehe, begingen einen großen Irrtum. Es habe keinen Sinn, wenn man sich in England nun darüber aufrege, dadurch würde nichts besser. Die täglich widerstrebenden Kriegsgerüchte machten das amerikanische Publikum konfus und verhärteten nur die isolationistische Tendenz. Unmittelbar vorher sagte Kennedy auch, daß das Anhalten amerikanischer Schiffe und die Durchsuchung der USA-Post ebenfalls zu wachsendem Isolationismus beigetragen hätten.

Frankreich mißachtet amerikanische Gesetze

USA-Staatsbürger französischer Herkunft zum Heeresdienst in Frankreich aufgerufen

Neuport, 9. März. In bewusster Rücksichtung der amerikanischen Gesetze erließ das Neuporter französische Generalkonsulat an zahlreiche naturalisierte amerikanische Bürger französischer Herkunft einen Aufruf, sich sofort zum aktiven Militärdienst nach Frankreich zu begeben. Beantwete das französische Generalkonsulat in Neuport erklärte, das französische Gesetz erkenne die amerikanische Staatsbürgerschaft nicht an. Frankreich werde früherer Franzosen, die dem Aufruf nicht Folge leisteten, als schändlich betrachten und bei etwaiger Rückkehr nach Frankreich dementwährend behandeln.

Da das amerikanische Gesetz naturalisierter Amerikanern verbietet, in fremden Seeren zu dienen, erregt das Vorgehen der französischen Behörden hier großes Aufsehen.

Eingriff Englands in Amerikas innere Angelegenheiten

Neuport, 8. März. Einen offensichtlichen Eingriff in die inneren Angelegenheiten Amerikas nennt „Goetic American“ heute die kirchliche Aufsicht der britischen Botschaft in Washington an führende amerikanische Delegierten, um Verhinderungen nach Belgien, Holland und Dänemark einzuführen oder einzulassen. Die Schreiben stellen nicht nur eine von der gesamten amerikanischen Bevölkerung verurteilte Verletzung der amerikanischen Souveränität dar,

sondern sie beweisen auch, daß England die erwähnten neutralen Staaten wegen ihrer militärischen Machtlosigkeit einfach wie Kollisionsstaaten behandelt. Falls Englands Weltwirtschaftshandelskontrolle keine Hölle geleitet werden, werde Amerikas Handel zugrunde gerichtet. Da England diesmal keine amerikanischen Blutopfer und Gelder für seine immer wiederkehrenden Kriege erhalten könne, wolle es die Handelsbeziehungen Amerikas mit den neutralen Ländern unterbinden. Die Amerikaner erwarteten von ihrer Regierung Maßnahmen, die England verhindern, die Vereinigten Staaten wie eine britische Kolonie zu behandeln, denn Amerika habe bereits genug Demütigungen durch England erduldet. Wie lange noch, so fragt das Organ der irischen Amerikaner, wird Amerika sich das Diktat und die Arroganz Englands bieten lassen?

„Britische Inseln kein höherer Ankerplatz mehr!“

Ein Washingtoner Blatt zur Flucht der „Queen Elizabeth“

Washington, 9. März. Die „Washington Daily News“ schreiben in ihrem Beisatz, die Begeisterung der Engländer über die sichere Ankunft der „Queen Elizabeth“ in Rosport dürfte sich in der Fahrt liegende Eingehalten kurz vermindert werden, daß eben die britischen Inseln keinen höheren Ankerplatz mehr für englische Schiffe darstellen. Sogar Scape Row habe es vorgezogen werden müssen, nachdem ein deutsches U-Bootboot dort ein Schicksal erlitten.

Das Blatt weist darauf hin, daß die „Queen Mary“, die „Mauretanien“, die „Normandie“ und „Als le France“ nun schon über sechs Monate in amerikanischen Häfen verweilen und gewaltige Opfer kosten, ohne etwas zu verdienen. Jetzt, rufe die Königin Elizabeth in unerbittlicher Weise halb angesprochen und „Brit“ Mariner Engländer, so schreibt das Blatt weiter, mögen vielleicht hoffen, daß diese großen Schiffe eines Tages wieder ein amerikanisches Expeditionstorp über den Atlantik bringen werden. Wenn sie das denken, so irren sie sich.

Der Tod an Englands Rüste

Amsterdam, 9. März. Es wird aus Liverpool berichtet, daß der Dampfer „Counsellor“ (5068 BRZ.) an der Nordwestküste Englands durch eine feindliche Aktion versenkt wurde. Die Besatzung landete in einem Hafen an der Nordwestküste. Der „Counsellor“ verkehrte auf der Linie nach Westindien.

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, herrscht dort Ungewißheit über das Schicksal des holländischen Dampfers „Wecht“ (1965 BRZ.). Der belgische Fischdampfer „D. 87 Steur“, der seit dem 25. Februar überfällig ist, wird als endgültig verloren angesehen.

Futtermangel zwingt England zum Fühnermord

21 Millionen Stück Federvieh abgeschlachtet

Oslo, 8. März. Wie „Dagbladet“ aus London meldet, mußte man in England aus Mangel an Futtermitteln einen Fühnermord größten Stiles vornehmen. Dabei ist die statistische Zahl von 21 Millionen Federvieh abgeschlachtet worden, nachdem alle Remühungen, genügend Futter herbeizuführen selbtschlagen waren. Dieser sich aus der stetig abnehmenden Zufuhr nach England erklärende Eingriff wird sich bald in der englischen Ernährungslage bemerkbar machen.

54 Plutokraten „kontrollieren“ Englands Wirtschaft

Baldwin-Konzern kauft 60 v. H. Dividende über die Riesengewinne der Londoner Plutokraten.

Das Londoner Blatt „Daily Worker“ macht neue Enthüllungen über die Riesengewinne der Londoner Plutokraten. Diesmal behauptet das englische Blatt die Einkommensverhältnisse des früheren Ministerpräsidenten Baldwin und seiner Familie, die auf das engste mit dem größten britischen Rüstungskonzern Alders zusammenhängen.

Der sogenannte Baldwin-Konzern hat bereits in der Zeit vom Jahre 1932 bis zum Jahre 1938 die Gewinne verdreifacht. 1933 erhielten die Aktionäre nur 4 v. H., in den nächsten beiden Jahren bereits 8 und 10 v. H. Dividende, aber überdies einen Bonus von nicht weniger als 50 v. H. jährlich, zusammen also 58 und 60 v. H. Aus diesen Zahlen geht nach den Mitteilungen des genannten Blattes eindeutig hervor, wie Großfinanz und Rüstungsindustrie am Krieg verdienen, während das englische Volk mit Entbehrungen und Blut die Kriegssche der Oberen Jemahlungen bezahlen muß.

Sehr aufschlußreiche Enthüllungen auf diesem Gebiet macht ein gewisser James Johnson in einer in ganz England verbreiteten Flugschrift. Er weist darauf hin, daß von den 88 Männern, die von der Londoner Regierung mit der Organisation der Heilmattfront betraut seien, nicht weniger als 54 große Geschäftsleute und Finanzmagnaten seien, die alles in allem über 207 Verwaltungsposten verfügten. In erster Linie wurden dabei die Direktoren der Rüstungsindustrie zu „Kontrolloren“ der Wirtschaft bestellt, bis auf diese Weise bequem ihre Konturen aus dem Felde schlagen können.

Der gegenwärtige Handelsminister Sir Andrew Duncan, der zu Beginn des Krieges zum Kontrollor der Eisen- und Stahlindustrie bestellt wurde, ist jetzt durch Sir B. C. Bright ersetzt worden, der selbst Direktor von 18 Stahl- und Eisenwerken ist. Er kann auf diese Weise alle Geschäftsgeheimnisse seiner Konturen erfahren.

Warum erschraf Frau M.?



Als sie in ihrer schönsten Tischdecke diesen »Winkelhaken« entdeckte, da gab es Tränen! Jemand war mit einem Nagel hängengeblieben, und nun hatte die Decke ihre Schönheit eingebüßt. - Ja - so ein Schaden nicht sofort ins Auge. Was aber der Hausfrau weniger auffällt - das ist das allmähliche Grauerwerden der Wäsche! Die Ursache dafür liegt im harten, d. h. kalkhaltigen Wasser. Da der Kalk aber außerdem auch ein Feind der Seife ist und sie in ihrer Waschkraft behindert, ist es doppelte Pflicht, ihn zu bekämpfen. Man macht das so, indem man 20 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrührt, dann wird das Wasser weich wie Regenwasser, das Waschpulver wird in seiner Waschkraft voll ausgenutzt und die Wäsche geschont.

Gulschein
Das bewährteste Pulver zur Entfernung aller Verunreinigungen aus Wäsche und Teppichen - und wie man sie verwendet.
Preis: _____
Ort: _____
Gulschein ist erhältlich bei: _____

Winkelhaken verhindern ist volkswirtschaftliche Pflicht!

Russische Handelskommission in Berlin

Berlin, 8. März. Freitag vormittag traf aus Moskau eine Kommission des Außenhandelskommissariats der UdSSR. In Berlin ist die Kommission jetzt unter der Führung des Vizekommissars J. S. Lwowitsch. Der gegenwärtige Besuch der Kommission dient dem Zweck, mit deutschen Firmen über die Lieferungen zu verhandeln, die in dem kürzlich abgeschlossenen deutsch-sowjetischen Wirtschaftsabkommen vorgegeben sind.

Glückwunsch der Reichsregierung zum 50. Geburtstag Molotows

Berlin, 8. März. Der Vizepräsident des Reiches, Reichminister des Inneren, Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten, Reichsminister der Finanzen und Reichsminister der Justiz haben dem sowjetischen Außenminister Molotow Glück zum 50. Geburtstag gewünscht. Die Glückwünsche sind dem sowjetischen Botschafter in Berlin, Graf von Schulenburg, durch den Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten, Reichsminister des Inneren, Reichsminister der Finanzen und Reichsminister der Justiz überbracht worden.

Vier finnische Inseln von den Russen erobert

Moskau, 8. März. Der Seeresbericht des Militärbezirks Leningrad vom 7. 8. meldet, daß die Sowjettruppen in dem nördlichen Abschnitt Kaukas, 153 Kilometer nördlich von Petzama, besetzten. In dem Gebiet nördlich des Ladoga-See, westlich der Stadt Wikaranta, haben die Sowjettruppen die Inseln Wastmansaari, Petajasaari, Wajonsaari und Kankasaari erobert. Russische Luftstreitkräfte griffen finnische Truppen an und schossen eine Anzahl finnischer Flugzeuge ab.

Von Schell zum Unterstaatssekretär ernannt

Berlin, 8. März. Der Führer hat mit Wirkung vom 1. März den Generalleutnant Schell zum Unterstaatssekretär ernannt. Schell ist Generalmajor von Schell unter Verleihung der Dienstbezeichnung Unterstaatssekretär als Abteilungsleiter in das Reichsverkehrsministerium berufen worden. Das Aufgabengebiet des Unterstaatssekretärs umfasst den gesamten motorisierten Verkehr und den allgemeinen Straßenverkehr. Diese Verwaltung bringt eine weitere Zusammenfassung aller Belange im Kraftfahrzeugwesen, die mit der Einsetzung des Generalleutnanten durch Generalleutnant Schell eingeleitet wurde. Generalmajor von Schell bearbeitet bekanntlich außerdem in seinem militärischen Amt innerhalb des Oberkommandos des Heeres den Ausbau der schnellen Truppen und die Motorisierung der gesamten Wehrmacht. Er war maßgeblich beteiligt an der Entwicklung der schnellen Truppen, die im Regimentsdienst unter dem Namen Panzertruppen aufgestellt wurden. Die Verleihung der Dienstbezeichnung Unterstaatssekretär ist eine weitere Stärkung unserer Schlagkraft.

Neues aus aller Welt

Schwere Verbrennungen führen zum Tode. Einen schweren Unfall erlitt der 60 Jahre alte Zimmermeister Otto S. in der Nähe von Hohenhausen. Als er in der Küche seines Hauses einen Topf mit Wasser aufweihen wollte, fing die Wanne Feuer und spritzte aus dem Topf. Dabei wurde S. unter den Flammen erfasst. Der Bedauernswerte lag mit über und über brennender Kleidung auf der Straße, wo die Flammen von Vollgenossen erstickt werden konnten. Trotzdem hatte er bereits schwere Verbrennungen erlitten, denen er am Donnerstag im Krankenhaus erlag. Der in der Küche entstandene Brand konnte von der Feuerwehr gelöscht werden.

Autos werden aufgehängt - Patent auf eine neuartige Autogarage. Der Frankfurter Adolf Wöblich hat auf eine neuartige Konstruktion zur Aufbewahrung von Autos ein Patent bekommen. Er hat sein Autoparhaus mit an einer Fahrbahn aufgehängten Fördergeleisen versehen, mit deren Hilfe die Wagen an der Decke aufgehängt werden können. Dadurch wird einmal der Raum zur Aufbewahrung beträchtlich vergrößert und außerdem die Bedienung erheblich erleichtert.

Silberfisch unter der Baumwurzel. Im Wald bei Kolding (Dänemark) fand man unter einer Baumwurzel einen

Silberfisch, bestehend aus 6864 dänischen, holsteinischen und mecklenburgischen Münzen, einigen Silberstücken und 5 Goldringen. Der Fisch, der vermutlich aus der Zeit um 1830 stammt, wiegt 13 1/2 Kilogramm.

Die Pferde unter Baumstämmen begraben. Ende Oktober d. J. war in Kottbus (Kr. Mittenberg) der Dachstuhl des Müllerischen Guts abgebrannt. In der Nacht zum Dienstag stürzte ein noch stehender Sattel ein. Durch die herabstürzenden Baumtrümmer wurde der Pferdebestall zerstört. Ein Arbeitspferd und ein Fohlen wurden durch die Steinmassen sofort getötet. Zwei weitere Pferde wurden schwer verletzt von der Feuerwehrpötte geborgen, doch mußten diese Pferde getötet werden.

Explosion im Friseursalon. In einem Friseursalon der Stadt Bausanne in der Schweiz ereignete sich eine Explosion von solchen Ausmaßen, daß in einer Umgebung von 200 Metern in der Stadt sämtliche Fenster- und Schaufensterscheiben in Scherben gingen. Das Unglück ereignete sich in den frühen Morgenstunden, kurz nach der Geschäftseröffnung. Ein Holzstuhl und Feuerwehreintritt, gleich der Laden einer modernen Trümmersäule. Mehrere Wände waren eingestürzt und die Einrichtunggegenstände durch den Druck der Explosion zertrümmert. Die Katastrophe, deren Ursache bisher noch nicht geklärt werden konnte, hat ein Todesopfer und drei Schwerverletzte gefordert.

Daugner Marktpreise vom 9. März
(Telefonische Meldung - Ohne Gewähr)
(Nach amtlicher Festsetzung. Feinste Ware über Stoll)

Ware	Einheit	Preis
Weizen, 75/77 kg. Festpreis	50 Kilo	10,05
Roggen, 70/72 kg. Festpreis	50 "	9,80
Koggen (Type 815)	50 "	9,75
Sommergerste zu Brauzwecken	50 "	10,75
Gerste zu Industriezwecken	50 "	9,50
Sommer- u. Wintergerste zu Futtermitteln	50 "	8,70
Hafer, 45/49 kg. Festpreis	50 "	8,40
Raps	50 "	20,-
Neu, alte	50 "	20,-
Stroh, Walchinendruck oder gepreßt	50 "	20,-
Stroh, Walchinendruck vorher, 2X geb.	50 "	20,-
(siehe Dresdner Großmarktpreise)		
Butter	1 Kilo	1,10
Eier, 1 Kilo 1.56 RM.	1 Stück	0,10
Weizenmehl (Type 812)	100 Kilo	31,90
Weizenmehl (Type 830)	100 "	28,05
Roggenmehl (Type 997)	100 "	24,45
Roggenmehl (Type 815)	100 "	24,95
Begirsmühlensmehl	50 "	6,50
Handelsmehl	50 "	6,80
Begirsmühlensmehl	50 "	6,05
Handelsmehl	50 "	6,30
Bänke	1	1,-
Kartoffeln, im Großhand., weiße, rote, blaue	50 Kilo	2,70
gelbe	50 "	3,00
Kartoffeln, im Kleinhand., weiße, rote, blaue	50 Kilo	3,20
gelbe	50 "	3,50
(frei Keller)		

Riech in Mengen unter 50 Kilogramm entsprechende Aufschläge. Festpreis: 11-23 RM., Käufer nicht notiert. Festpreismarkt: Gangsam. Auftrieb: 130 Ferkel, 2 Käuer.

Geschäftliche Mitteilungen

Dem heutigen Blatt liegt für den größten Teil der Auflage eine Beilage vom Kaufhaus Renner, Dresden, Altmarkt, über „Das Osterfest nach“ bei.
Das heutige Blatt umfaßt 8 Seiten.
Hauptschriftleiter: Verlagsdirektor Rag Fiederer. Stellvertreter: Alfred W. S. ; Druck und Verlag von Friedrich W. S., sämtlich in Wilschdorf. - Zur Zeit ist Preis: Nr. 6 gültig.

Soldatische Anekdoten

Der beste Soldat

Während der Besichtigung eines Kavallerietorps ritt der Alte Deffauer an einen Wachtmeister heran, und es entspann sich folgendes Zwiegespräch: „Welches ist das beste Pferd deiner Schwadron?“ „Das Pferd Nr. 40, Durchlaucht!“ „Welche Eigenschaften machen es zu dem besten?“ „Es trabt und galoppiert gut, hat keinen Fehler, ist wohlgenährt, trägt den Kopf hoch, hat ein gutes Gemüt und ist noch jung.“ „Und wer ist der beste Soldat der Schwadron?“ „Hans Schulte, Durchlaucht!“ „Warum?“ „Er ist ehrlich, dienstwillig, tapfer, nimmt Equipierung und Waffen in acht, sorgt gut für sein Pferd und hält auch sonst in jedem Stücke streng auf Erfüllung seiner Pflichten.“ „Wo ist nun das beste Pferd?“ „Es ist das meine, Durchlaucht!“ „Und wo ist der beste Soldat?“ „Ach bin's zu dienen, Durchlaucht!“ Da lachte der Alte Deffauer herzlich - und als er sich von der Wahrheit zudem noch überzeugt hatte, blieb dem Wachtmeister die Belohnung nicht aus.

Die Kohrtur des Leutnants von Kleist

Dem Leutnant Andreas Joachim v. Kleist wollte es gar nicht gefallen, daß er, als ihm bei der Belagerung von Rissel (1708) eine Brustkugel durch das linke Bein geschmettert hatte, darauf gefast sein mußte, zeitweilig zu hinken. Wenn hätten denn erst neunzehnjährigen Jüngling die Feldärzte das Bein amputiert, aber er wehrte sie und ihre Messer und Sägen mit geladener Pistole von seinem Schmerzenslager ab und verließ sich darauf, daß die schwere Wundwunde doch noch heile. Dies gelang auch, allerdings nicht nach Wunsch, das Bein nahm dabei eine schiefe Richtung an. Er wandte sich nun an einen berühmten Wundarzt seiner Zeit und ließ sich den Rat geben, das Bein noch einmal zu brechen und dann kunstgerecht heilen zu lassen. Kleist stieg auf den Rücken eines Pferdes, sprang herunter und brach zu seiner Freude das linke Bein wirklich noch einmal. Der geschickte Arzt heilte ihn jetzt so gut, daß der Leutnant von Kleist wieder den schönsten Paradebereich ausführen konnte.

Strafe für einen Verräter

Am 20. Mai 1693 begannen die Franzosen die Belagerung Heidelbergs. Der Kommandant, Generalfeldmarschallleutnant Georg Eberhard von Hendersdorff, wagte keinen Widerstand, sondern zog sich auf das Schloß zurück und übergab dieses bald. Es lag der dringende Verdacht vor, daß er sich vom Feinde für die schmachvolle Übergabe hatte bezahlen lassen. Für dieses feige und verräterische Verhalten wurde ihm der Prozess gemacht. Da er Mitglied des Deutschen Ritterordens war, ließ ihn am 17. Juni der Hoch-Deutschmeister in das Deutsche Haus zu Heidelberg. Als er dort in vollem Ritterschmuck erschien, rief ein junger Ritter ihm denselben mit Gewalt ab, schlug ihm das Ordenskreuz „um das Maul“ und jagte ihn mit einem Fußtritt zum Hause hinaus. Damit war jedoch die Schmach des Kommandanten noch nicht zu Ende. Am 20. Juni wurde er auf einen Schinderbrotzen gesetzt, durch die Truppen hindurchgeführt, vor sein Regiment gestellt und ihm das Urteil verlesen, daß er aller Ehren entsetzt, all seiner Güter beraubt, dem Scharfrichter zur Hinrichtung überliefert werden solle. Als der Henker sich zur Vollziehung der Enthauptung bereit machte, wurde dem Angeklagten zwar das Leben geschenkt, aber der Scharfrichter zerbroch seinen Degen, schlug ihm die Stirn

dreimal um den Kopf, setzte ihn dann auf einen Karren, fuhr ihn über den Redar hinüber und jagte ihn mit Peitschenhieben davon.

Hans Kuhlhase und seine Fehde gegen Kurjachsen

Vor 400 Jahren wurde er hingerichtet

Vor 400 Jahren, am 22. März 1540, wurde in Berlin der Kaufmann Hans Kuhlhase hingerichtet, der durch seine Fehde mit Kurjachsen und als Vorbild zu Kleists „Michael Kuhlhas“ berühmt geworden ist.

Kuhlhase reiste 1532 mit einer Wagenladung Speck und Heringe von Berlin nach Leipzig und wurde in der Nähe von Dölsch von sächsischen Bauern angefallen. Man nahm ihm seine Pferde weg und führte sie einem Ritter von Jochwitz zu. Alle Versuche, den sich anschließenden Prozess zwischen Kuhlhase und Jochwitz durch einen Vergleich zu Ende zu bringen, schlugen fehl. Die beiden Parteien beharrten für auf ihrem Rechtsstandpunkt. Der Berliner forderte eine hohe Summe Schadenersatz. Der Ritter war zwar zur Herausgabe der Pferde bereit, berechnete aber viel Futtermittel für ihren Unterhalt. Schließlich mischten sich die Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen in den Streit, ohne ihn allerdings schlichten zu können. Als er sich immer länger hinaufzog, bat Kuhlhase Luther um ein „Gutachten“. Der Reformator riet ihm, er solle sich fügen, was aber durchaus nicht nach Kuhlhases Art war. Als er auf dem ordentlichen Gerichtsweg seinen Rechtsanspruch nicht erreichen konnte, sagt er dem Ritter von Jochwitz und Kurjachsen 1535 Fehde an und begann seinen „Feinden“ durch Raub und Brand Abbruch zu tun. Besonders hatte Wittenberg unter seinen Liebesfällen zu leiden. Fast fünf Jahre lang war Kuhlhase mit seinen Kumpanen - er führte seinen Krieg gegen Kurjachsen nur mit vier, fünf Genossen - der Schrecken des sächsisch-brandenburgischen Grenzstrichs.

Er verlor anfangs sein Recht noch so geschickt, daß ihn Joachim I. von Brandenburg gemähren ließ und das Aufheben des Kurfürsten von Sachsen gegen ihn einzuschreiten, zurückwies. Als Kuhlhase aber die Unterstützung seines Landesherren erzwingen wollte, sah sich Joachim doch genötigt, dem Treiben ein Ende zu machen. Er ließ ihn gefangennehmen und am 22. März 1540 in Berlin hinrichten.

Sarrasins Märzspielfolge

gerichtet durch die unerschöpfliche Artillerie einer ganzen Reihe von Großtruppen aus, die täglich kühnlich gefeuert werden. Ob es nun die herrlichen Reiter der 7 italienischen Cavallerie in glänzend weißen Spandrellen auf ihren 6 Prachtrossen oder die 7 Ugenos-Japaner sind, die Dinge vollbringen, die man bisher für unmöglich hielt, - es ist in jedem Falle eine ungetriebene Freude, soviel erlebtem Können beiszuwohnen.

Wir werden aber auch durch Leistungen überrascht, die einmalig sind, wie Scharfschützen, die scharfe Scherzerei, die scharfe Schererei, aber auch große Wägung vor soviel Heroismus und Beharrlichkeit werden. Die 4 Wägen als Balanciere und Vetteratoben sehen alles Gelingen in den Schatten, und der Verfall von Salva Traber ist gleichfalls eine Seltenheit, bei deren Anblick der Atem stockt, und die große Bewunderung erregt.

Was der Betrachter aber an neuen und süßen Überraschungen zu bieten vermag, davon erzählt man den richtigen Begriff, wenn man der vorliegenden Temparbeit der 5 Wang-Hong-Schmiedeschen beizuwohnt hat. Als Musikinstrumenten betätigen sich die 2 Turms noch mit Kunstfertigkeit und spielendlicher Musikalität, während der zweite Teil des Programms dem großen indischen Wagnerschauspiel „Kena Sakti“ vorbehalten ist, bei dem mehr als 200 Mitwirkende arbeiten, und das den Preisbewerben des tapferen indischen Volkes gegen die englischen Unterdrücker so sinnfällig darstellt, wobei auch das Auftreten der berühmten indischen Schlangenmädchen Gubamama Serrito mit ihren 3 Riesenschlangen ein unvergeßliches Erlebnis bedeutet. - Et. -

Behandeln
Sie Ihren
Kornfrank
ebenso gut
wie Kaffee
er wird
Ihnen ebenso
dankbar
sein



Kornfrank wird - ebenso wie Kaffee - zur Erhaltung des vollen Aromas nur überbrüht und nicht aufgekocht: Mit der Hälfte des springend kochenden Wassers übergießen, umrühren, nach 3 Minuten den Rest nachgießen und gut zudecken.

SARRASANI

Taglich bis 13. März
Unschlagbare Artistik:
 7 Uyenos, 5 Wang Hongschu, 7 Carolis
 Sabbats Musikalschwein
 4 Misleys, Trabers Deckenlauf, 2 Thuras

Mena Sahib 200
 Mitwirkende

Sonnabend, Sonntag, Donnerstag 15 und 20 Uhr

Erblehngericht Geißmannsdorf

Sonntag ab 7 Uhr:
Feiner Ball
 Kapelle Jähnel
 Freundlichst ladet ein Familie Engler

Erbgericht Wehrsdorf

Morgen Sonntag, 10. März:
Tanz im Rosensaal
 Herbert singt neueste Schlager. Verstärkte Kapelle

Gasthof Medewitz

Morgen Sonntag, ab 7 Uhr
Ballmusik
 Ergebenst laden ein Wilhelm Budcan und Frau

Hofgericht Neukirch

Sonntag, den 10. März, abends 8 Uhr:
Gastspiel der Dresdner Gastspiel-Bühne
 Gestaltreiche Aufführung! Nur einmalige Aufführung!

Der Mustergatte

Ein fröhliches Spiel in 3 Aufzügen von Nordau. Vorverkauf im Hofgericht 75 Pf. Abendkasse Kuffschlag. — Nachmittags 4 Uhr:
Aufführung für die Kinder:
 „Prinz Wunderhold im Traumland“. Märchen in 4 Aufzügen von Stolz. Alles andere die Tageszettel.

Luise

Ein gesundes Töchterchen
 ist angekommen
 In dankbarer Freude
Harry Weise und Frau
 Erika geb. Graf
 Bischofswerda
 Schmöllner Weg 8
 den 8. März 1940

Clara Dietze

geb. Köhler
 spreche ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank aus.
Clemens Dietze
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Neukirch Lausitz, im März 1940.

August Höntschel

Für die überaus herzliche Anteilnahme und erwiesenen Aufmerksamkeiten durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und letztes Ehrengeliet beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters
 sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Pfarrer Zweynert für seine trostreichen Worte sowie allen Vereinen für das letzte Geleit.
 In tiefer Trauer
Pauline verw. Höntschel
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Neukirch L., Dessau, Putzkau, im März 1940.

Sachsen-Dunkel

unser Malzbier, das schon seit Jahren bekannt und beliebt ist! — Wir haben die Qualität weiter verbessert und das „Sachsen-Dunkel“ so wohlschmeckend und bekömmlich gemacht, daß es nicht nur Kinder und ältere Leute, sondern auch Mütter bei jeder Gelegenheit trinken können. Seine erfrischende und stärkende Wirkung und seine Alkoholarmut machen es zum idealen Sommergetränk. Sie sollten es wirklich auch einmal versuchen!

Sachsen-Dunkel vom Fass in der Gaststätte, in der Flasche in den Lagerschäften:
Überall gleich gut

Vertrieb: Niederlage der Fallendranerei Bischofswerda Stuf 548

Am Heldengedenntag sind die Sänger
 regelmäßig pünktlich
 um 7.40 Uhr am
 Ehrenmal

Sonntag, nachm. ab 2 Uhr:
WSV. Schießen
 ab 4 Uhr:
**Mitglieder-
 versammlung**
 (862. Quartel)

NSKOV
 Stellen zum
**Helden-
 gedenntag**
 7.30 Uhr an der
 Lutherstraße. Bein-
 beschädigte u. Hin-
 terbliebene
 am Ehrenmal.
 Nächsten Mittwoch:
Bettfedern-Reinigen
 Bettfedern-Dampf-Reinigungs-
 Apparat und Bettfedern-Gewinnung
 A. G. Hartmann, Reutich 11,
 Lindenburgerstraße 183.
 Anmeldung erwünscht. Tel. 542.

Trainers-Augenwasser
 ist als Stärkungsmittel
 bei Ermüdung u. Ueber-
 anstrengung der Augen
 seit Jahrzehnten bewährt
 Alleinverkauf: Kreuzdrogerie
 Schocher, Straße der SA,
 Neukirch;
 Kreuz-Drogerie Mocker.

Seirafen
 sind Glühbirnen
 für Damen und Herren aller Größe,
 gleich welcher Größe, mit einem
 besonderen weichen Glanz und
 beständiger Leuchtkraft. Erhalten die Lampen
 durch regelmäßiges Wechseln.
 Dresden, 2. Südstraße, 18. II.,
 Auskunft liefert Kretzschmar.

Krone Neukirch

Sonntag, 10. März:
Die bekannte Ballschau
 mit der Tanzsportkapelle
Scholz-May
 Es ladet, auch zum Besuch der angenehmen Gasträume, herzlichst ein Arthur Lange



bei der
Landständischen Bank
 Dresden Baugen Sittau
 Begründet 1844

Johannes Schreib
 Gertrud Schreib
 geb. Schneider
 Vermählte
 z. Zt. im Felde 10. März 1940. Großharthau

Gasthof Kyffhäuser
 Großharthau
 Sonntag, den 10. März 1940:
Kapelle Palm-Trio
 spielt zum Tanz!
 Anfang 19 Uhr
 Es laden freundlichst ein Emil Dietrich und Frau

Unsere liebe Mutter, Frau
Marie Lehmann
 geb. Dietrich
 ist am 8. März im 83. Lebensjahre still und fried-
 lich heimgegangen.
 In stiller Trauer
 Max Lehmann
 Anna Lehmann geb. Richter
 Walter Beyer
 Helene Beyer geb. Lehmann
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Uhyst z. T., Kottbus, den 9. März 1940.
 Beerdigung am Dienstag, dem 12. März, nach-
 mittags 1/3 Uhr, vom Trauerhause.

Hildebrand Klahn
 Gefr. in einem Panzer-Regiment
Agnes Klahn geb. Gude
 Vermählte
 z. Zt. im Felde 9. März 1940 Bischofswerda

Ihre Vermählung geben bekannt
Kurt Rieger und Frau
 Friedel Rieger
 geb. Röpke
 Bischofswerda, im März 1940

Beib
 ausgeg
 dem B
 spillof
 die Gr
 durch
 sich in
 herhaf
 1940 al
 Angebo
 Arbeit
 die Gef
 sein. I
 als gut
 nomme
 Auch da
 aus bef
 müßte
 werden.
 Der
 auf der
 Rohlen
 der Tob
 halten a
 Bitt
 lende R
 hielt ein
 Kanalbe
 mehrere
 schleude
 durch li
 sich info
 Bal
 Gründlic
 Seitenge
 Deutscha
 Deutobes
 den Hof
 Verlektu
 Plati
 fenker.
 aus nod
 fuhr gep
 Reimtfu
 fahrer d
 niederge
 den unfa
 Mit
 gegen zw
 sendunge
 erste Ang
 August 19
 hatte seit
 den, die
 ihres Anb
 nach Begl
 Rauchwar
 daten best
 werden u
 (Schädigun
 Koltschab
 haus und
 In de
 der 88jäh
 1939 als
 SB 11 a
 pächten, u
 gegen dies
 drei Jahre
 Zur e
 neklagen
 strafe für
 — W
 Wiener-
 jährige
 Köfner
 jährigen
 würgt.
 — Z
 Am 8. M
 den gebor
 Sonderge
 um Tode
 ein schwe
 Einbruch
 dunkluna.
 — 3
 Wt c d e r
 falle einer
 Als der S
 mußte er
 ner von
 und den
 das Jagd
 allen Hun
 — Dr
 Mittar
 wohnt, so
 lektionen
 rend der
 käufen ber
 Ofens zu
 herumgeht
 flie. Im
 bebauern
 Augenbild
 hatte, und
 ten Bim
 Barfall ge
 gelassen
 — Dre
 bauern
 hat them
 gelieben
 hat doch
 hinterreim
 den sind
 ten sind
 lie Gueña

Aus Sachsen Beispielloser Erfolg der Leipziger Frühjahrsmesse

Leipzig, 8. März. Wie die Nachrichten, die dem Reichamt ausgegangen sind, bestätigen, hat die am Freitag nach sechsstägigem Verlauf abgeschlossene Leipziger Frühjahrsmesse einen beispiellosen Erfolg aufzuweisen. Das Reichamt gibt bekannt, daß die Erwartungen der Aussteller weit übertroffen wurden. Die durch den Krieg bedingten Produktionsumlagerungen machten sich in einer starken Kaufkraft der in- und ausländischen Einkäufer bemerkbar. Daß gerade die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 als erste deutsche Kriegsmesse mit ihrem einzig dastehenden Angebot aller in Frage kommenden Firmen hier vorbildliche Arbeit geleistet hat, wurde allgemein anerkannt.

Nach einer vorläufigen Berechnung des Reichamtes dürfte die Gesamtzahl der Besucher mit 100 000 nicht zu hoch gegriffen sein. Das geschäftliche Ergebnis wird von fast allen Branchen als gut bezeichnet. Sehr viele Aussteller sind mit den vereinbarten Aufträgen auf Monate hinaus beschäftigt. Auch das Exportgeschäft hat in den meisten Messeswelgen durchaus befriedigt. Es konnten nicht nur neue Verbindungen angeknüpft, sondern auch unterbrochene wieder aufgenommen werden.

Dresden, 9. März. Durch Kohlenoxydgas vergiftet. Ein auf der Eschimmerstraße wohnhaftes Ehepaar wurde durch Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Bei der Ehefrau war der Tod bereits eingetreten, den Mann hofft man am Leben erhalten zu können.

Pitzna, 9. März. Das Feuerzeug in Kinderhand. Als spielende Kinder an einem Straßenschacht Gasgeruch wahrnahmen, hielt ein zwölfjähriger Knabe ein brennendes Feuerzeug an den Kanaldedei. Daraufhin erfolgte eine Explosion, und zwei mehrere Zentner schwere Schachtbedel wurden in die Luft geschleudert. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt. Das durch kindlichen Leichtsinns zur Explosion gebrachte Gas hatte sich infolge eines Rohrhabens angesammelt.

Waldheim, 9. März. Vom Heuboden gestürzt. Als in Grünlichtenberg ein Landwirt damit beschäftigt war, in einem Seitengebäude die durch den Sturm aufgeschlagene Tür eines Heubodens zu schließen, wurde er durch einen Windstoß vom Heuboden geschleudert und stürzte aus beträchtlicher Höhe auf den Hof. Bei dem Sturz trug der Verunglückte schwere innere Verletzungen und einen Armbruch davon.

Plauen i. O., 9. März. Ein Lastzug rollte in ein Schaufenster. Ein auf dem Neustadtplatz parkender Lastkraftwagen kam aus noch nicht geklärter Ursache ins Rollen. Der Anhänger fuhr gegen ein Schaufenster, das in Trümmer ging; auch der Rementkessel des Hauses wurde erheblich beschädigt. Der Beifahrer des Lastwagens, der sich auf dem Fahrersitz zum Schlafen niedergelegt hatte, wurde erst durch das Klirren der Glasscherben unsanft aus dem Schlaf geweckt, kam aber unversehrt davon.

Aus dem Gerichtssaal

Postmarder kommen ins Zuchthaus

Mit drakonischer Strenge ging das Berliner Sondergericht gegen zwei Postmarder vor, die sich in niederträchtiger Weise an Postsendungen, darunter auch an Feldpostpäckchen, vergriffen hatten. Der erste Angeklagte, der 29jährige Herbert Loerke, war seit dem August 1937 bei dem Postamt in Berlin-Lichtenberg angestellt. Er hatte seit Mitte Dezember 1938 fortgesetzt Briefe und vor allem Päckchen, die er auf seinen Bestimmungsorten aufstellte, erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Dieses schändliche Treiben legte er auch noch nach Beginn des Krieges fort und erbeutete Lebensmittel, Seife, Rauchwaren und Gebrauchsgegenstände, die zum Teil für unsere Soldaten bestimmt waren bzw. von diesen an ihre Angehörigen geschickt worden waren. Wegen Amtsunterschlagung, schwerer Urkundenbeschädigung und Verletzung des Postgeheimnisses wurde Loerke als Volksschädling zu der exemplarischen Strafe von acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

In der gleichen gemeinen Weise hatte sich der zweite Angeklagte, der 56jährige Oskar Krönig, vergangen, der erst seit dem Juli 1939 als Sortierer in der Briefverteilungsstelle des Postamtes Berlin SW 11 angestellt war. Auch er hatte Sendungen, darunter Feldpostpäckchen, beraubt und den Inhalt für sich selbst verwendet. Das Urteil gegen diesen Volksschädling lautete auf fünf Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Zur eindringlichen Warnung sei Elementen vom Schloße der Angeklagten gesagt, daß in besonders schweren Fällen auch auf Todesstrafe für derartige nichtswürdige Verbrechen erkannt werden kann.

Neues aus aller Welt

— Vollstreckung eines Todesurteils. Der vom Landgericht Wiener-Neustadt wegen Raubmordes zum Tode verurteilte 50jährige Franz Hofner ist am 8. März 1940 hingerichtet worden. Hofner hat am 21. März 1938 in Wöllersdorf bei Wien den 10jährigen Anton Schüle in dessen Wohnung aus Geldgier erwürgt.

— Schwer verurteilter Gewohnheitsverbrecher hingerichtet. Am 8. März 1940 ist der am 8. September 1907 in Gbß bei Leoben geborene Franz Lanner hingerichtet worden, den das Sondergericht Leoben am 17. Januar 1940 als Volksschädling um Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. Lanner, ein schwer verurteilter Gewohnheitsverbrecher, hat zahlreiche Einbruchdiebstähle, davon acht unter Ausnutzung der Verdunklung, begangen.

— Zur Warnung der Hundebesitzer. Ein Jagdpächter in Wiedersbach bei Schleusingen (Thür.) hing in einer Fuchsfalle einen Hund, der in der letzten Zeit vier Mebe gerissen hat. Als der Jagdpächter sich dem Tier näherte, fiel es ihn an und mußte erschossen werden. Der Besitzer des Hundes, ein Einwohner von Oberrod, wurde von der Polizei zu 50 RM Geldstrafe und den entstandenen Kosten verurteilt. Außerdem muß er für das Jagdrevier vier lebende Mebe beschaffen. Der Vorfall sollte allen Hundebesitzern zur Warnung dienen!

— Dreijähriges Kind verbrannt. In einem Hinterhaus in Wittarbe bei Küstrin, in dem eine kinderreiche Familie wohnt, zog sich ein dreijähriges Knabe so schwere Brandverletzungen zu, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Während der Abwesenheit der Mutter, die eine Viertelstunde zu Einkäufen benutzte, machte sich der Knabe an der Tür eines eisernen Ofens zu schaffen. Wahrscheinlich hat er ein wenig in der Glut herumgestochert, wobei ihm ein Stückchen Kohle auf die Füße fiel. Im Nu fingen die wollenen Strümpfe Feuer und das bebauenswerte Kind brannte am ganzen Leibe. Im letzten Augenblick erschien die Mutter, die ihre Kinder eingeschlossen hatte, und konnte wenigstens die Geschwister aus dem verqualmten Zimmer vom Tode des Erstgeborenen retten. — Dieser traurige Vorfall zeigt wieder einmal, daß keine Kinder nie ohne Aufsicht gelassen werden sollen, auch nicht für kurze Zeit.

— Dreimal Drillinge, einmal Vierlinge. Die Frau des Weitzbauern Guesia in dem italienischen Landstädtchen Candania hat ihrem Mann Vierlinge geschenkt, von denen zwei am Leben geblieben sind. Frau Guesia ist erst fünf Jahre verheiratet und hat doch schon 13 Kinder zur Welt gebracht, und zwar dreimal hintereinander Drillinge, einmal Vierlinge. Von den 13 Kindern sind allerdings nur sechs am Leben geblieben, die alle Knaben sind. Von privater Seite und von Behörden hat die Familie Guesia Hunderte von Glückwünschen erhalten.

Aus dem Ramses



Bildarchiv



Richtiges Format und guter Tabak
Also: Rund und gut
das kann man unterstreichen.



3 1/3 Pfg.

RAMSES

rund und gut

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Den toten Kameraden

Euer Kampf ist ausgekämpft,
Euer Streit ist aufgeföhren,
Eure Waffen sind zerstückt,
Euer Leid ist ausgelitten.

Unser Kampf geht weiter fort,
Die Gewehre sind geladen,
Und wir stehen an Eurem Platz,
Liebe tote Kameraden.

Fern von uns ist Euer Grab,
In der Erde tief verborgen
Wartet Ihr in stiller Ruh
Auf den Auferstehungsmorgen.

Einst, am Tage des Appells,
Woll'n wir Eure Namen melden,
Und dann steht Ihr flegelkrönt
In dem Ehrenhain der Selben.

Deutschlands Fahnen flattern hoch
In dem Sturm des großen Krieges,
Euer heil'ger Opfertod
Ist das Unterpfand des Sieges.

Gehr. Alex Seling

Der letzte Opferionntag

Am 10. März tritt die Nation zum letzten Male in diesem Kriegswinterhilfswort zum Opferionntag an. Vom ersten dieser Sonntage bis zu diesem letzten Opferionntag zieht sich durch die Ergebnisse die gewaltige Steigerung, die man bei der Zeit für möglich hielt. Vergleicht man die Ergebnisse vom Eintopfsonntag früherer Jahre im Weltkrieg mit den Ergebnissen der Opferionntage im Weltkrieg, dann erkennt man aus der Tatsache die gewaltige Einmütigkeit, mit der das Volk sich gegen die Feinde Deutschlands bereit macht und ihnen beweist: Seht, so gewaltig und stark und immer mehr sich steigernd, wie es unsere Opferbereitschaft ist, genau so gewaltig, unvergleichlich und unüberwindlich ist unsere Tatbereitschaft, wenn es gilt, eure, der Feinde Deutschlands, Eier und neidische Brutalität abzuwehren! Was wir im Kriegswinterhilfswort begonnen und unermüdlich vorangetrieben haben im Winter 1939/40, das soll nun feierlich und bekenntnisvoll beschlossen werden am letzten Opferionntag des 10. März. Noch einmal reichen wir uns am Opferionntag des deutschen Volkes die Hände zur unzweifelhaften Rette des deutschen Frontgebietes. Noch einmal schauen wir uns tief in die Augen und lesen darin die Einmütigkeit unseres Willens — und dann möge die kommende Zeit uns an Opfern und Einsatznotwendigkeiten bringen, was immer das Schicksal uns vorbehalten hat — wir sind erprobt, gefestigt, — wir halten durch wie unsere Soldaten an der militärischen Front. Ein Volk, das solche Opfer bringen konnte, wird niemals untergehen können. Der deutsche Sieg — das ist die Hoffnung auch des letzten Opferionntages im Kriegswinterhilfswort!

— Verbraucher-Nichtpreise unverändert. Die von der Preisfestsetzungskommission beim Regierungspräsidenten Dresden-Bautzen mit Wirkung vom 4. März festgesetzten Verbraucher-Nichtpreise bleiben bis auf weiteres unverändert.

— Ein Herrenfahrad gestohlen wurde am 8. März abends gegen 6 Uhr auf der Straße der S. Es stand dort nur kurze Zeit vor der Drogerie, als der Besitzer das Verschwinden feststellte. Es handelt sich um ein Herrenfahrad Marke „KEL“ und war mit elektr. Beleuchtung, Marke Niemann, versehen. Als besonders auffälliges Merkmal sind gelbe Stahlfelgen und eine rote Satteldecke zu bezeichnen. Beobachtungen werden an die Gendarmeriestation Bischofswerda erbeten.

— Modellschlitten mit einem Zentner Wertes gestohlen. Am Freitag in der Zeit von 10 bis 11 Uhr wurde aus dem Hofe der Kohlenhandlung Fischer, Kamener Straße, ein mit einem Zentner Wertes beladener Modellschlitten gestohlen. Gemachte Wahrnehmungen werden an die Gendarmeriestation Bischofswerda erbeten.

Großhartbau, 9. März. NS-Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk. Am Montag, 11. März, 20 Uhr, findet ein Ge-

meinschaftsabend (Blühtabend) bei Schiedrich statt. Wer noch etwas zu der Wäsche- und Kleideraufführung beitragen kann, wird gebeten, die entbehrliche Wäsche sofort an die Wäschefrauen-Schaftsleiterinnen abzugeben.

Dorfau, 9. März. Praktische Arbeitsverfahren in der Feldwirtschaft. Über dieses wichtige Thema sprach am 8. März Dr. Schmidt von der Versuchsanstalt Wommritz in der Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins. Einleitend wies er auf die sorgfältige Frage des Landwirts hin: „Wie werde ich meine umfangreiche Arbeit bewältigen?“ und empfahl eine besondere Verteilung des Arbeitsaufwands nach Fruchtart, Reifezeit und anderen Gesichtspunkten; es sei hier eine gewisse Organisation der Innen- und Außenwirtschaft nötig. Bei und Stroh z. B. sind so zu lagern, daß großer Umtransport zum Verbrauch vermieden wird. Dr. Schmidt sprach dann über neuartige, erprobte praktische Verfahren durch Koppelung von Maschinen und Geräten bei Bestellung und Ernte, über Anstellung von Arbeitskräften nicht in Kolonnen, sondern einzeln, über Gebrauch zweimähtiger Maschinen und Geräte beim Pflanzbau, Zusammenstellung von Wuppen für das Baden und über den Vorteil hoher Fuder. Großen Gewicht legte er ferner auf die Behandlung des Weins nach dem Kaufen. Ganz besonders hob der Vortragende die Vorteile des Reutens zur Gewinnung von einwehreichem Wein verschiedener Art hervor. Nach Dankworten des Vereinsführers Hauer Winter an Dr. Schmidt für dessen so lehrreiche Ratsschlüsse folgte eine Aussprache. Hierauf gab Ortsbauernführer Freund die der Gemeindegemeinschaft aufgegebenen Punkte bekannt und betonte die Bedeutung und Notwendigkeit des Pflanzbaus und wies auf die Wichtigkeit des Landwirts hin, dementsprechend Pflanzbau anzubauen; hierbei werde besonders auf die Unterstützung durch die Schule gepocht. Abschließend dankten der Vereinsführer Schuller H. F. und Oberlehrer Hahn für die Vorführung der Slides, die den Vortrag von Dr. Schmidt wirksam illustrierten.

Demis-Thumig, 9. März. Kleideraufführung. Am Montag, 11. März, wird durch die Wäschefrauen der NS-Frauenkraft eine nochmalige Kleideraufführung für das Winterhilfswort durchgeführt. Gebraucht werden für unsere vollbeschäftigten Brüder vor allen Dingen Säuglings- und Kleinkinderwäsche. In alle Haushaltungen ergeht daher nochmals der Ruf, die nicht mehr benötigte Säuglings- und Kleinkinderwäsche dem Winterhilfswort zur Verfügung zu stellen. Auch diese Sammlung muß beweisen, daß wir mit unseren Volksgenossen auf das engste verbunden sind und daß wir bereit sind, ihnen zu helfen, wo wir nur können.

Schmölln, 9. März. Standesamtsbesprechungen vom 15. bis 29. Februar. Geburten: Dem Steinmeier Willi Kurt Schüdel in Tröbzig eine Tochter; dem Steinmeier Gustav Herbert Scharf in Demis-Thumig eine Tochter; dem Steinmeier Gustav Herbert Scharf in Demis-Thumig ein Sohn; dem Hilfsarbeiter Fritz August Ernst Lange in Schmölln ein Sohn; dem Forster Richard Dreier in Demis-Thumig ein Sohn; dem Schlosser Martin Alwin Wöhme in Niederwiesdorf ein Sohn. — Aufgebote: Der Geschäftsführer Ernst Hermann Wid aus Rosnaunitz und die Jagararbeiterin Frida Elisabeth Wöhme aus Schmölln; der Schmied Georg Alfred Michael aus Demis-Thumig und die Hausgehilfin Frieda Gertrud Vogt aus Schmölln; der Unteroffizier Helmut Gustav Dora Maria Pleisch aus Demis-Thumig und die Verkäuferin Dora Maria Pleisch aus Demis-Thumig; der Steinmetz, z. Bt. Obergefreiter, Ernst Willi Hoffeld aus Schmölln und die Rosenbinderin Frida Erna Kobs aus Schmölln. — Eheschließungen: Der Prokurist Carl Curt Schaffrath mit der Ella Elisabeth Thielemann geb. Hoffeld, beide aus Demis-Thumig; der Unteroffizier Helmut Gustav Vogt aus Leitmeritz (Sudetenland) mit der Verkäuferin Dora Maria Pleisch aus Demis-Thumig; der Kaufmann, z. Bt. Obergefreiter, Gerhard Martin Jäger aus Witten mit der Montiererin Genia Dora Steglitz aus Demis-Thumig. — Sterbefälle: Die Kinder Kurt und Gertrud Ingeborg Scharf aus Demis-Thumig; der Rentenempfänger Paul Edwin Vetter, 85 Jahre alt, aus

Schmölln; die Rentenempfängerin Auguste Amalie Karth geb. Zimmermann, 83 Jahre alt, aus Schmölln.

Neukirch (Lausitz) und Umgegend

Neukirch (Lausitz), 9. März. Gedenkfeier. Die Gedenkfeier findet Sonntag, früh 8.30 Uhr, am Ehrenmal statt. NS- und Wehrmänner Niederdorf stellen früh 8 Uhr an der „Krone“, die Einwohner von Neukirch werden gebeten, sich um 8.30 Uhr am Ehrenmal einzufinden.

Neukirch (Lausitz), 9. März. Jünger-Jugend. Gedenkfeier (Neukirch). Morgen Sonntag stellt die gesamte Gedenkfeier 8.10 Uhr an der Friedhofstraße (Reglerheim) zur Gedenkfeier am Ehrenmal.

Neukirch (Lausitz), 9. März. Auszeichnungen. Der Jünger hat aus Anlaß der Wehrvereinigungen der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich 70 Sturmangehörigen vom NS-Sturm 28/103 die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 verliehen.

Cunewalde, 9. März. Wieder wildernde Gunde. Beachtlichen Schaden stellte Revierförster B. Häfer in seinem Revier in den Waldungen der Schleibergstraße fest. Durch wildernde Gunde wurden 6 Rehe gejagt, angefaßt und zerrissen.

Der erste Kriegshaushaltsplan der Gemeinden

Der Deutsche Gemeindevorstand hat den Gemeinden Richtlinien für die Aufstellung der Haushaltpäne für das am 1. April beginnende neue Haushaltsjahr zugesandt. Der neue Haushaltpan ist der erste reine Kriegshaushaltpan. Der Gedanke eines Sonderhaushaltpanes für die Kriegsaufgaben ist vom Reichsinnenminister als unvereinbar mit der Haushaltsverordnung abgelehnt worden. Der gesamte Haushalt der Gemeinden steht deshalb unter dem Vorzeichen des Krieges. Der Kriegshaushaltpan 1940 wird, woraus wir bereits gestern hinwiesen, auf der Einnahmeseite mit einigen Veränderungen rechnen müssen. Am allerwenigsten wird die Grundsteuer sich ändern, damit das Einkommen der Gewerbesteuer und der öffentlichen Schwankungen unterworfen ist. Wesentliche Einbußen wird die Bürgersteuer aufweisen, da bei Vermehrung von Familienunterhalt der Anteil von der Bürgersteuer zu gemindert ist. Auf der Ausgabeite wird der Haushalt der Gemeinden in erster Linie von dem Kriegsbetrag der Gemeinden an das Reich und von den Kosten der Kriegsaufgaben zum Familienunterhalt leisten müssen. Der Kriegsbetrag von jährlich rund 1,2 Milliarden RM ist mit Wirkung vom 1. Februar geändert worden. Die Ermäßigung kommt vor allem den Gemeinden mit mehr ländlichem Charakter zugute, die bedeutend entlastet werden. Auch beim Familienunterhalt sind Veränderungen eingetreten. Das Reich erstattet den Stadt- und Landkreisen jetzt 80 Prozent, unter besonderen Voraussetzungen sogar 95 Prozent der Kosten. Daneben wird der Haushaltpan durch weitere Ausgaben belastet, durch erhöhte Personalausgaben, durch die Kosten der Wirtschafts- und Ernährungsämter, den Aufschlag usw. Da eine grundsätzliche Steuererhöhung nicht möglich ist, müssen diese Belastungen von den Gemeinden durch Einsparungen auf anderen Gebieten gedeckt werden. Der Grad der Dringlichkeit der einzelnen Ausgaben muß von Fall zu Fall geklärt werden. Die außerplanmäßige Schuldentilgung der Gemeinden wird zunächst kaum fortgesetzt werden können. Dagegen betont der Gemeindevorstand mit Nachdruck, daß an der künftigen Einhaltung der laufenden Zins- und Tilgungsverpflichtungen nicht gerüttelt werden darf. Mit besonderer Vorsicht sollen die Rücklagen behandelt werden.

Aus dem Sudetengau

Schmölln, 9. März. 100-DM-Glückslos für den Führer. Im Deutschen Hause in Schmölln zog die kleine Christa Stelle aus Wunsch ihrer Tante beim grauen Glücksmann ein 100-DM-Los mit der Bestimmung „Als Führerspende“. Es war ein Treffer von 500 RM.

Eger, 9. März. Plötzlich ging ein Schuß los. Wieder einmal ist durch leichtsinnigen Umgang und unvorsichtige Handhabung mit einer Schusswaffe ein Menschenleben ausgelöscht worden. In Eger spielte der 17-jährige Anton Rischke an einer geladenen Schusswaffe herum und richtete dabei in Gegenwart eines Bekannten den Lauf gegen seine Brust. Unversehens ging ein Schuß los, der den unglücklichen Schützen tödlich traf. Ein ähnlicher Vorfall wird aus Rottomisch bei Leitmeritz gemeldet. Als dort ein Arbeiter seinem Kameraden in der Mittagspause eine Kleinfeuerbüchse zeigte, entlud sich die Waffe, die ohne Wissen des Arbeiters geladen war. Die Kugel drang dem Kameraden in den Kopf. Der Betroffene mußte ins Krankenhaus nach Leitmeritz übergeführt werden.

Cimbollek
Schuhhäuser Kom.-Ges.
Dresden-A
Prager Str., König-Johann-Str.
Weißner Str., Kesselsdorfer Str.
Oster-Angebote
in 23 Schaufenstern

Der Tod unserer Soldaten kommt das Alte nicht bewahren, aber wir wissen jetzt, daß auf den Schlachtfeldern eine Saat für ein neues Reich gelegt wurde. v. Bomberg

Drei Schwestern

Roman von Minnie Groß
Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf
25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Marlen lachte. Was sollte sie anders tun? Obgleich sie nun Groning schon genauer kannte, wußte sie nie, wo der Ernst bei ihm aufhörte und der Spaß — oder auch Spott? — ankam und umgekehrt. „Ich denke, Grund, beleidigt zu sein. Hätte nur ich! Sie vergessen schon wieder unseren Vertrag, der alles, was über Freundschaft hinausgeht, ausschließt.“

„Aber was soll denn nur aus mir werden? Hier wird man mich vermutlich bald rauschmeißen, weil meine Kur zu Ende ist.“

„Wo Sie die teuersten Zimmer bewohnen? Ich glaube kaum!“ tröstete Marlen.

„Zum Donnerwetter, ich kann aber doch nicht ewig im Sanatorium bleiben!“

„Früher waren Sie doch auch woanders.“

„Ja wohl, die Welt ist groß! Ich war überall und nirgends daheim. Das habe ich aber satt bis zum Hals.“

„Gehen Sie irgendwohin in eine Kurstadt; meinetwegen wieder nach Dresden, wo Sie eine Wohnung haben, wie Sie sagen. Arbeiten Sie dort!“

„Das sagen Sie so! Aber ich — ich fürchte mich“, sagte da Groning leise, und diesmal wußte Marlen, daß es ihm Ernst war. Ein Rest seiner Krankheit ließ ihn immer noch nicht los.

„Aber sie redete ihm gut zu. „Welchen Sie doch das, worüber Sie sich fürchten, bei Licht! Es ist nichts Wirkliches.“

„Doch! Es ist die Welt, vor der ich mich fürchte, die Frauen, die Rennpläne, die lauten, bunten Nächte und vor allem — das Morphem.“

„Ich will Ihnen mal was sagen: Sie fürchten sich vor sich selbst, das ist es! Weil Sie nicht fest sind in sich, weil Sie kein Mann sind!“

„Gehen Sie, das brauche ich!“ rief Groning entsetzt. „Dah mir jemand von Zeit zu Zeit die Uhr aufleibt — so wie Sie! Wenn ich wieder in der Welt bin, schmeißelt man mir nur, das heißt meinem Geld, und mich nimmt man in Kauf.“

Marlen schüttelte den Kopf. Zum mindesten nahm man ihn gern in Kauf, das wußte sie, denn er war ein lieber Kerl, der gewiß niemand zuwider war. Aber sie sagte das nicht.

„Sie sind der einzige, der sich nicht von meinem Geld blenden läßt. Sie haben mir einen Rorb gegeben. Das nenne ich Charakter, daher habe ich Achtung! Deshalb habe ich mir zum Ziel gesetzt, Sie zu erringen.“

„Das ist besserer Eigensinn, nichts weiter.“

„Möglich! Nur eins könnte mich abbringen: Das Bewußtsein, daß Sie einen anderen lieben.“

Marlen schaute ruhig auf den Waldweg zu ihren Füßen. Groning sah sie lauernd von der Seite an; aber Marlen wurde nicht rot. Sie zögerte nur mit der Antwort.

„Nein“, sagte sie dann nach einer Weile, als hätte sie sich die Sache gründlich überlegt. „Nein, ich liebe keinen anderen.“

Das klang so ehrlich, daß Groning aufatmete. „Also muß und werde ich Sie erringen!“

Nun blieb Marlen stehen und sah ihn ernst an. „Wenn Sie jetzt noch ein einziges Mal von der Sache anfangen, werde ich Ihnen böse sein und kein Wort mehr mit Ihnen sprechen“, drohte sie. „Das ist ja förmlich eine Sucht bei Ihnen.“

„Ich weiß, Sie halten mich für einen Idioten“, sagte Groning mit dumpfer Stimme — und Marlen merkte, daß er doch wieder lachte. Hatte er es vorhin auch getan, und war sie die Vereingefallene gewesen, indem sie ihn ernst nahm? Wergierlich wandte sie den Kopf ab und schritt rascher aus.

Aber dann mußte sie doch wieder denken, daß sie ihm unrecht getan hatte. „Wissen Sie, was der Arzt mir rät?“ begann er von neuem. „Wenn ich von hier weggehe, soll ich mich in einer Familie in Pension geben, da ich nun doch mal ohne nähere Verwandte und also ohne Familienleben bin, und zwar sei es am besten, wenn ich zu einem Arzt käme, zu dem ich Zutrauen habe. Dort soll ich mich an regelmäßiges Arbeiten gewöhnen, was ja hier nicht möglich ist.“

„Den Vorschlag finde ich sehr vernünftig“, sagte Marlen.

„Ich auch! Nur, daß ich keine solche Arztfamilie kenne, oder nur eine. — Wollen Sie mich mitnehmen? Ihr Herr Vater kennt mich nun, er ist Arzt —“

„... und ist ein schwerkranker Mann!“ fiel Marlen ein. „So leid es mir tut, lieber Freund, das schlagen Sie sich bitte aus dem Kopf. Vater muß völlige Ruhe haben.“

„Na, ich tobe doch nicht im Hause herum wie ein Gewitter.“

„Wo-ih ich Ihnen gern! Aber Sie kennen den Ernst der Lage nicht. Fragen Sie den Oberarzt, der wird Ihnen sagen, daß ich untauglich für meinen Vater da sein muß.“

„Also ist auch das nichts! — Alles ist nichts“, sagte Groning bitter. „Man findet man auf der weiten Welt einen Menschen — einen einzigen — und der ist nicht zu fassen.“

„Haben Sie nur nicht Mitleid mit sich selbst; das ist das Dämlichste, was man tun kann“, mahnte Marlen. „Sie sehen eben alles schwarz, an, als es ist. Es gibt sicherlich noch mehr Menschen, die Ihnen helfen können.“

„Einen wüßte ich ja noch. Aber wo der steckt, davon habe ich nicht mal eine blasse Ahnung. Ich sah ihn seit zehn Jahren nicht mehr.“

„Er muß doch zu finden sein, wenn er noch lebt!“

„Ach, leben wird der schon noch. Wenigstens sah er so aus, als ob selbst der Tod ihm nichts anhaben könne. Doch wie ein Kirchturm, dabei kräftiger Wadauban und gut untermerkt.“

Marlen lachte. „Das macht allerdings einen zuverlässigen Eindruck.“

„Hände hat er — so!“ erzählte Groning weiter und deutete ungefähr die Länge von einem halben Meter an. „Wen der in seine Branken nimmt, den hat er sicher. — Arzt ist er oben drein, soviel ich weiß.“

„Das wäre ja fein! Woher kennen Sie ihn denn?“

„Vom Gymnasium her. Er war da schon immer mein Rückhalt.“

„Aha! Einen solchen haben Sie also auch damals schon gebraucht?“

„Nur insofern, als ich immer zu vielerlei im Kopf hatte. Da nahm er mich beim Krangel und hielt mich bei der Arbeit fest, bis sie getan war. Ich habe ihn manchmal fast gebast, weil er so ebenmäßig war und so Schritt für Schritt seinen Weg ging.“

„Der Mann wäre allerdings wohl der Richtige für Sie. Sehen Sie einen Detektiv auf seine Spur — oder gleich ein paar. Einer wird ihn schon dann finden.“

Der Zufall ist manchmal der beste Detektiv. Als am nächsten Morgen, der einen Sonntag von strahlender Frühlingsherrlichkeit einleitete, Doktor Wagener mit Marlen zum Schlosser hinaustrat, kam eine schwarze Limousine die Rampe herauf und bog langsam in den Schloßhof ein. Die beiden traten zur Seite, um sie vorbeizulassen; da schrie Marlen leise auf: „Das ist ja Dettel!“

„Ja, es war Dettel Lorsten. Ich wollte mal sehen, wie es Vater geht“, erklärte er, als er beiden die Hand schüttelte. „Und Evelyn ist nicht dabei!“ wunderte sich der Vater.

„Sie bringt heute mit ihrem Wagen eine Fremdbin, die seither bei uns war, nach Wiesbaden. Weil es aber gerade Sonntag ist, dachte ich, könnte ich auch mal ausreifen.“

„Vernünftig!“ lobte der Vater.

Marlen sah in heimlicher Sorge den Schwager prüfend an. Da war doch was... Er sah so bedrückt aus.

(Fortsetzung folgt)

Heldengedenktag

Sie starben für uns!

Von Kurt Herwarth Ball
Die mächtige Kalkabendenwände stehen die
Reihen der Helden zwischen den Kreuzen
des Gedenkbogens bei Ales und die schmalen
Säulenblätter der Taglilien wehen um die
niedereren Kreuze. Hier ruhen Helden,
schweigend, beginnt im Ränge-
march-Buch die Sonne und endet:
Hier weht der Geist der Kämpfer und der
Sieger,
hier weht des Lebens junger Atemwind.
Hier liegen Männer, Kameraden, Krieger,
die des Jahrhunderts stumme Herrscher
sind!

Mitten im Kampf um die Freiheit des
deutschen Volkes begehen wir den Feiertag
des Heldengedenkens, in einem Kriege, der
neue Gräber aufgeworfen hat. Stumm heu-
gen wir uns in dieser Stunde vor den Na-
menlosen, die den Weg zum neuen Deutsch-
land bahnten. Die da starben im Großen
Krieg, die ihr Leben hingaben in diesen Mo-
naten: Sie sind wahrhaft „des Jahrhunderts
stumme Herrscher“.

Gedenken wir aber nicht nur jener, die
im grauen Kleid der Soldaten für Deutsch-
land starben. Mit ihnen marschieren die tief-
gegliederten Staffeln der Männer und
Frauen und Knaben, die ihr Leben hingaben,
während das Volk seinen Weg in die Frei-
heit ging. In allen Gauen des Reiches stehen
ihre Mahnmale. Sie alle säumen den Weg,
sind die Opfer, welche die Gemeinschaft des
um seine Freiheit ringenden Volkes gebracht
hat. Sie beherrschen unser Jahrhundert.

Wägen und Fragen stehen einem Volke
nicht an, dessen Leben unter das alte germa-
nische Wort gefest ist: Ewig ist der Toten
Ehrenruhm. Groß ist ihr Tod, der Vorleben
bebetet.

Schau die Burgen und Türme, die
Säule und bronzene Sarkophage, die schim-
mernden Male aus Granit und Marmor,
und wisse, es wird kein Geschlecht deutscher
Menschen leben können, das nicht ehrerbietig
Namen dahin schaut, und sei es auch nur auf
ein flüchtiges Bildnis. Aber schaut
auch hin, wie sie, die Toten, die Grenzen des
Reiches hinausgerückt haben, wie sie die
Brüder und Schwestern deutscher Junge
heimkehrten hießen! Schau die großen Jüge
aller jener, die über die Brücken heimwan-
derten! Nur für ein Volk, das so seinen Ge-
fallenen getreu ist, vermögen jene das große
Opfer zu bringen: Die jahrhundertalte
Heimstatt der Väter zu verlassen, um den
Aber Großdeutschlands zu pflegen. Und auch
sie bringen ihre Toten mit.

Unsere Toten sind namenlos. Einer
spricht für alle, und alle, die starben, sind im
Namen des Einen lebendig. Aber nicht nur namenlos sind sie; ihr
Leben und Kämpfen, ihr Bluten und Sterben ist längst aus
dem Kreis unseres Alltags genommen und zur Saga gewor-
den, zu einem Heldenepos vom Vergangenen. Und es wird
nicht lange währen, dann tragen auch die erbeuteten Gräber
der letzten Monate den dunkelschimmernden Glanz der großen
namenlosen Opfer.

Sie aber werden immerfort die stummen Herrscher dieses
Jahrhunderts sein. Unsere Tage, von ihren Stimmern erfüllt,
sind Geschichte geworden — Jenseitig meinen wir manchmal
im flüchtigen Denken. Wahrheit aber ist, daß die Toten die



Ein Bild aus dem polnischen Feldzug, entnommen dem im Brunnen-Verlag, Berlin, erschienenen Buch
„Widodokument des Feldzuges in Polen“ (H. Scharf-Bilbarth-W.).

Abchied

Dem toten Kameraden
Hinterm Maschinengewehr
nächlich am Stachelbrühl
wurde das Warten so schwer,
dir und mir, Kamerad,
so schwer, die Luft zu dämpfen
zum Stürmen und zum Kämpfen.
Als dann das Licht uns umfloß,
vornwärts trüb Kampfesmut,
traf dich des Feindes Geschos,
rot im Gras rann dein Blut:
Ich wollt' es nimmer leiden,
doch du, du mußtest scheiden!
Hinterm Maschinengewehr
nächlich am Stachelbrühl
wird mir das Warten so schwer,
ohne dich, Kamerad!
Zur Faust ball' ich die Hände,
daß sich dein Sieg vollendet!
Hermann Jacobi

Tage ihres Kämpfens und Sterbens mit sich emporgehoben
haben aus dem Kreis unserer Geschichte. Nur noch im Buche der
Geschichte stehen die Geschehnisse aufgezeichnet, und daneben,
umrandet mit Eichenlaub, ihre Namen.
Raum einem Geschlecht unseres Volkes ist solches Erleben
weitererzählter Geschichte geschenkt worden, keines der Ge-
schlechter unserer Väter hat solches Opfer im heiligen Kampf
haben sehen. Was um uns geschieht, ist nach Jahrhunderten
stummen Ringens die große Saga der Deutschen, die gleicher-
maßen beherzigt wird von den Laten der Toten und von
dem Willen der Lebenden.

Der Gauleiter in der Oberlausitz
Reichshaltler und Gauleiter Martin Wutschmann,
in dessen Begleitung sich der sächsische Minister für Wirtschaft
und Arbeit, Hg. Bentz, und der Gauobmann der D.M.F., Hg.
Beitzsch, befanden, setzte am Freitag seine Fahrten zu den
Schaffenden Sachsen fort. Er stattete am Vormittag dem Kreis
Jittau einen Besuch ab und besichtigte zunächst den Betrieb der
Mechanischen Weberei Altstadt in Ostritz, der im Leistungslampf
steht und bereits mit dem Gaudiplom ausgezeichnet wurde. Der
Gauleiter ließ sich über Art und Fabrikationsgang des Unter-
nehmens eingehend unterrichten. Auf seinem Rundgang durch
den Betrieb brachte er immer wieder den Arbeitnehmern die
Hand und erkundigte sich nach ihrem Wohlergehen. Ueber Sei-
bennersdorf, wo ein weiterer Betrieb besichtigt wurde, ging die
Fahrt nach Löbau. An ihr nahmen u. a. auch die Kreisleiter Hg.
Beitzsch, Jittau und Hg. Keiter, Löbau teil.

Gaufig, 9. März. Wer hat Margarete Kuerbach gesehen?
Von ihrer Arbeitsstelle in Raundorf weggelaufen ist die unter
Aufsicht stehende 37 Jahre alte Margarete Kuerbach. Am
Montag ist sie in Bautzen und am Dienstag in Herrnhut gesehen
worden und von da mit Eisenbahn nach Bautzen zurückgeführt
worden. Bis jetzt ist sie nicht zurückgeführt und treibt sich ver-
mutlich umher. Sie ist bekleidet mit dunkelblauem Mantel und
trägt annehmbar abgewaschen eine braune Mütze aber rotes
Kopftuch und hat eine große hellbraune Handtasche bei sich.

Turnen, Spiel und Sport

Kostenlose Unfallversicherung bei AdG.

Die stetig wachsenden Teilnehmerzahlen in den Betriebsgemein-
schaften und AdG-Sportvereinen haben das Sportamt der R.S.-Gemeinschaft
Kraft durch Freude veranlaßt, die Sportberechtigten für grobgezügige aus-
zubauen. Diese Sportunfallversicherung, in deren Genuss alle Inhaber
der gültigen Jahresportkarte ohne finanzielle Belastung kommen, gilt für
die Dauer der Ausübung des AdG-Sports. Sie ist seit Januar 1940 in
Kraft. Sie sieht u. a. folgende Leistungen vor: 1500 RM für den Todes-
fall, 4000 RM für den Invaliditätsfall, bis zu 350 RM für Heilkosten
für jeden Versicherungsfall, bis zu 300 RM bei Verletzungen, bis zu
200 RM bei Schäden als Entschädigung für nachgewiesenen Schadenfall,
auf Antrag und nach besonderen Richtlinien des Sportamtes. Damit hat
die Deutsche Arbeitsfront eine neue soziale Tat vollbracht.

NSKK und SA-Wehrmannschaften

Im Verordnungsblatt des NSKK-Sportbereiches Sachsen wird dar-
auf hingewiesen, daß es für die noch nicht einberufenen Mitglieder des
Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen im wehrdienst-
pflichtigen Alter ein Gebot nationalsozialistischer Pflichterfüllung ist, zum
Zwecke der vormilitärischen Ausbildung in die SA-Wehrmannschaften
einzutreten. Dabei können sich allerdings Schwierigkeiten dadurch er-
geben, daß sich die Dienststellen der SA-Wehrmannschaften mit den Sei-
ten der sportlichen Betätigung im NSKK (Wettkampf und Training)
überschneiden. Um diese Schwierigkeiten zu beheben, ist auf Anregung
des stellv. Sportbereichsführers, Hg. Curt Gruber, eine Vereinbarung
zwischen der SA-Gruppe Sachsen und dem NSKK-Sportbereich Sachsen
 getroffen worden, und zwar dahin, daß die Mitglieder eines oder mehrerer
NSKK-Vereine in einer Wehrmannschaft zusammen-
gefaßt werden, damit bei der Dienstausübung die für die sportliche Tätig-
keit beanspruchten Beiträge berücksichtigt werden können. Meldungen der
NSKK-Gemeinschaften für die SA-Wehrmannschaften sind unter Weg-
nahme auf diese Vereinbarung an die SA-Standarten zu richten.

Drei wichtige Meisterschaftsspiele in der Fußball- Bereichsklasse

Drei Pflichtspiele stehen am Sonntag auf dem Programm der säch-
sischen Fußball-Bereichsklasse, drei wichtige Entscheidungsspiele, die für den
Siege in den beiden Staffeln von großer Bedeutung sind. In Staffel 1
begegnen die VfL Leipzig die VfL von Tura 99 Leipzig und dürfte kaum
einen Punkt abgeben. Zweitens offenbart der Ausgange im zweiten Tre-
fen dieser Staffel zwischen SC. Plauitz und Fortuna Leipzig. Der Aus-
gang ist für beide Mannschaften von großer Wichtigkeit. Inbe-
sondere die Plauitzer würden durch eine Niederlage ihre noch vorhan-
denen Hoffnungen ganz einbüßen. In der Staffel 2 gibt es das mit
größter Spannung erwartete Rückspiel zwischen Polizei Chemnitz und
Dresdner SC. In Chemnitz. Beide Mannschaften trennten sich am letzten
Sonntag in Dresden 2:2. Nur ein Sieg eröffnet den Plauitzern noch
Aussichten auf den Staffelsieg, denn schon bei einem Unentschieden steht
der Aufstieg der Dresdner so gut wie fest, während bei einer Niederlage
der Chemnitzer der Staffelsieger endgültig D.S.C. heißt.
Die Plauitzer bereiten den Punktverlust mit dem ersten für sie
kardinalen Willensakt aus. Der Volkstümliche Bismarck-
Kampfbühnen für die polnische Landesmannschaft. Vermutlich wird es
dem D.S.C. schwer fallen, in Chemnitz besser abzuschnitten als am letzten
Sonntag in Dresden (2:2).

Schießsport Meisterschaften nur mit kleinem Kaliber

Der Deutsche Schützenverband ist gewillt, seine Meisterschaften auch
im Kriegsjahr 1940 durchzuführen. Allerdings soll das Programm dem
Zeitverhältnis angepaßt und aus diesem Grunde nur mit kleinem Ka-
liber geschossen werden. Titelkämpfe gibt es also nur mit dem Klein-
kalibergewehr, mit Selbstladebüchsen, mit automatischen Büchsen im ge-
brauchsmäßigen Schießen und im Schießen auf sechs Schützenscheiben. Es
sind die Wettbewerbe mit dem Wehrmannsgewehr, dem Scheibengewehr,
mit der Luftbüchse und der Dreikampfbüchse. Die Schießkämpfe um die Meis-
tertitel sind im Laufe des Monats Oktober in Berlin-Barnice geplant.

64 reichsoffene Straßentennen

Der Terminkalender der deutschen Straßentennen hat auch im Kriege
keine allzu große Einschränkung erfahren. Unter den rund 200 gemein-
tlichen Wettbewerben befinden sich allein 64 reichsoffene ausgeglichene Amateu-
renturnen. Die Berufsspieler werden sich in der Hauptsache auf Kün-
streden in Städten verlegen, für die erst noch Termine festgelegt werden.
Reihen der Großdeutschen Ostlandfahrt von Romet nach Nürnberg vom
2. bis 15. Juni sind noch vier weitere Rennen, und zwar „Rund um
Chemnitz“ am 12. Mai, „Rund um Jittau“ am 26. Mai, „Rund um die
Landeskrone“ in Görlitz am 2. Juni und „Rund um Leipzig“ am 16.
Juni vorzubereiten. Die deutschen Meisterschaften der Amateure werden
im Einzelrennen am 14. Juni in Magdeburg und im Vereinsmann-
schaftsfahren am 28. Juni in Berlin entschieden.

Interessantes in Kürze

Auch Handball ohne Sommerpause. Wie im Fußball, wird es auch
für Handball in diesem Sommer keine Spielpause geben. Die Handspiele
um die Deutsche Handballmeisterschaft sollen erst Mitte Juni beginnen
und bis in den Juli dauern.
Schwimmkämpfe für die D.M.F. und den D.S.V. ein neuer deut-
scher Rekord in 400-Meter-Rückenschwimmen von der jungen deut-
schen Schwimmerin, Tochter des Reichsbadamts-Sportwarts, aufgestellt. Die
Bilgerische Bestleistung von Christel Ruppel-Döhlig, 6:17,8, wurde auf 6:16,6
verbessert.
Billardmeister Rudolph geschlagen. Die Deutsche Dreiband-Billard-
meisterschaft hat in Remscheid gleich mit einer Überraschung begonnen.
Der Titelverteidiger Rudolph (Essen) verlor seine erste Partie gegen
Herrlich (Remscheid) mit 36:50.
SA-Wehrmannschaften im Wogen in Freiberg. Am Sonntag wer-
den in Freiberg die Endkämpfe um die Wehrmannschaftsmeisterschaften der Ostler-
Jugend im Wogen ausgetragen. Die Leistungsklasse I kämpft dabei um
die eigentlichen Titel, während die Leistungsklasse II die „Belebensbeuten“
erzweilt.



Bald naht die schöne Osterzeit drum denke an das Frühjahrskleid!

- | | |
|--|---|
| KUNSTSEIDENSTOFF
Jacquard-Flamisol, 94 cm breit, Ton in Ton
wirkendes Muster, in modisch. Farben, Mtr.
1.72 | LAVABEL
das elegante Kunstseiden-Gewebe, besonders schöne,
lebendige Farbstellungen
94 cm breit. . . . Mtr. 4.- 3.30 2.70 |
| MAROCAIN-TUPFEN
In hellen und dunklen Farben,
94 cm breit Mtr. 2.05 1.75 | ZELLWOLL-MELANGE
die ausprobiert praktische, weichtulende
Qualität in solch. Grundfarbe, 92 cm br., Mtr.
1.70 |
| MATT-KREPP-DRUCK
spitzenartige Musterung, schöne große Far-
benanweisung, 90 cm breit Mtr. 2.10 | GEMUST. KLEIDERSTOFF
in sportlich. Noppencharakter, vorzüglich
geeignet für Kleider und Blusen . . . Mtr. 1.75 |
| KOSTUM-BLUSE
flotte Olympiform, feine
Streifenmuster 6.75 | MATT-KREPP
in gepflegter, großer Auswahl,
hell und dunkelgrün gemust. .
94 cm breit Mtr. 3.10 2.58 |
| UBERGANGSKLEID
Reizendes
2teilig, mit 1/4 Arm, in bild-
schönen Frühjahrsfarben . 16.40 | PERL-CLOQUE
geschmackvolle Zeichnung, in den neuesten Frühjahrs-
farben, für das elegante Nach-
mittagskleid, 92 cm breit, Mtr. 3.30 2.65 |
| MATT-KREPPKLEID
in reiz. Punktarmusterung,
besonders nette Verarbeitung 24.50 | SPORTJACKENSTOFF
sehr geschmackvolle Streifen-
muster, 140 cm breit . . . Mtr. 7.40 5.40
karriert, 140 cm breit Mtr. 6.88 |
| TULL-SPITZENSTOFF
entzückende Musterung, unifarb.,
90 cm breit Mtr. 8.60 8.45 | |

Merke dir:
Mottiz-Str. 4
Teglo Dresden
Inh. Ewald u. Annelies von Freyberg

Ämtliche Bekanntmachungen

Kriegskriegsversicherung — Prüfung der freiwilligen Beitragsbeiträge
Die freiwillig Versicherten werden hiermit aufgefordert, die laufende grüne Versicherungskarte und die Aufrechnungsberechnungen über die früheren Beiträge der Kriegskriegsversicherung (sowie die Einkommensnachweise (s. B. Einkommenssteuerbescheide) für die einzelnen Jahre seit Beginn der freiwilligen Versicherung zur Prüfung vorzulegen, und zwar **Dienstag, den 14. März 1940, zwischen 9 und 12.00 Uhr,** im Rathaus, Zimmer Nr. 5.
Ist auch Kündigte erteilt werden.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß freiwillige Beiträge dem Gesamteinkommen entsprechend zu entrichten sind, und daß unrichtige Beitragsberechnungen spätere Bestandsprüfungen gefährdet.
Überwachungsstelle 106 der Kriegskriegsversicherung für Kugelschieße

Die Stadt **Handelschule Bischofswerda, Städt. Gewerbeschule und Berufsschule** beginnen wieder mit dem Unterricht am Montag, dem 11. März, früh 7 Uhr.
Die Entlassungen finden statt bei der Berufsschule Freitag, den 15. März, 9 Uhr; Gewerbeschule Freitag, den 15. März, 10 Uhr; Handelschule Freitag, den 15. März, 11 Uhr, in der Turnhalle an der Baugner Straße. Die Schulleiter

Viehmarktverbot!

Der für 18. März d. J. vorgesehene Viehmarkt wird aus bet.-polizeilichen Gründen verboten.
Bischofswerda, am 9. März 1940. Der Bürgermeister (Schluß der Ämtlichen Bekanntmachungen)

SA. der NSDAP., Sturm 21 und 27/103

Stellen der SA-Männer bei der Sturm Sonntag, 10. 3., früh 7.15 Uhr am SA-Heim, Neufußler Str., zur Teilnahme an der Heiligengedenkfier.
Die Führer der Sturm 21 und 27/103 i. B. R a z e t, Truppführer

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront Ortsverwaltung Bischofswerda

Die uniform. DAF-Walter und Werkshandwerker stellen morgen, Sonntag, bereits 7.15 Uhr an der DAF-Dienststelle. Der Ortsobmann

NSJA. und Fliegerfolgehaft 2/103

Der für Sonntag, den 10. März 1940, befohlene Werkstattdienst fällt wegen angelegter Heiligengedenkfier für d. Fliegerfolgehaft aus.

IV/10 Bischofswerda

Zur Teilnahme an der Feier zum Heiligengedenktag am Sonntag, dem 10. 3. 1940, 7.45 Uhr, stellen in Uniform vor dem Spriehaus. Starke Beteiligung wird erwartet. Der Ortsführer

Hilfer-Jugend — Standort Bischofswerda


Sämtliche SA., BDR., DJ.- und DR.-Einheiten treten am Sonntag, dem 10. 3. 40, 7.30 Uhr, auf der Dietrich-Eckart-Straße an.

Kirchliche Nachrichten

Bischofswerda. Der Gottesdienst mit dem Gedanten an die Gefallenen von 1914—18 und 1939/40 und bei Beteiligung ihrer Namen findet morgen früh 9 Uhr in der **Gottesdienstkirche** statt. Die Hauptkirche mit der Heiligengedenkstätte ist morgen nachmittags zu stiller Andacht geöffnet.

Kamener Wochenmarkt

Zum Wochenmarkt am 7. März wurden gezahlt je 50 Kilogramm: Weizen, Preisgebiet B 7 10.15 RM, Roggen, Preisgebiet R 12 9.60 RM, Futtergerste, Preisgebiet G 7 8.70 RM, Hafer, Preisgebiet H 7 8.40 RM, Neu, Heißes (gut, gesund, trocken) 2.90—3.20 RM, Weizen (gelb, trocken) 2.50—2.70 RM, Stroh (Roggen) 1.50 RM, (Weizen) 1.40 RM, (Hafer) 1.35 RM, (Gerste) 1.35 RM, Weizenkleie (Bezirksmühlenteile) 6.50 RM, (Handelssteile) 6.75—7.00 RM, Roggenkleie (Bezirksmühlenteile) 6.00 RM, (Handelssteile) 6.25 bis 6.50 RM. — Landbutter 500 Gramm bis 1.52 RM, ungelennzeichnete Landbutter Höchstpreis 10 Pf.



Lieber Pfundige für die Gesundheit
anlegen, als große Summen für Krankheiten opfern! Die Knochen — und Zähne — der Säuglinge und Kleinkinder brauchen Kalzium!
Kalknährsalz BROCKMA
ist die gegebene Zufuhrnahrung für werdende u. stillende Mütter u. ihre Kinder. Preis mit 50 Zähl. nur RM. 1.20
In Apotheken: Bischofswerda: Dr. G. Schneider, Dr. G. Schwert; Riesa: Dr. G. Höcker.

Aufwartung
für Sonnabend vor- oder nachmittags gesucht. Offerten unter „A. R.“ an die Geschäftsst. d. Bl. Dr. G. Rudolf Thessal, Bahnhofstr. 1

Wahlverteilung
5. Klasse 2. Deutsche Reichsliste

7. Sitzungstag **6. März 1940**

Zu der Wahlverteilung wurden gezogen

3 Gewinne zu 1000 RM.	131234
9 Gewinne zu 500 RM.	10521
12 Gewinne zu 400 RM.	15822 35633 36851 37757
21 Gewinne zu 300 RM.	156116 221964 249666 264162 266322 266874 310933
36 Gewinne zu 200 RM.	47225 64199 79549 89174 90986 153738 220830
364991 272704 344521 357745 373507	
99 Gewinne zu 100 RM.	265 24271 51525 64926 65880 84175 84957 108138
126899 132903 134874 135518 136267 172763 178753 182263 190938 208143	
219219 228345 228923 236999 239381 258261 269778 268151 318681 547790	
349605 372323 398486	
255 Gewinne zu 50 RM.	2781 4147 15514 22726 29011 30240 32828 35792
26459 40952 41614 42885 46999 61824 63260 69289 71404 72597 94399 98471	
94158 101119 110753 111211 115639 121656 126651 131064 132641 139213 139612	
142214 142914 144458 144559 147151 171161 172145 172617 178462 182511 183974	
190216 199066 204190 210365 216131 217309 219022 221307 224143 225797 230044	
230802 232403 247999 249777 256118 260538 262030 263507 268407 279881 271780	
274201 278240 287296 292971 319486 322750 331580 338053 338760 343690 344443	
347225 359994 363683 364596 370028 370404 381645 39149 393534 394289	
Zu dem Gewinnsatz verbleiben: 8 Gewinne zu je 100 000 RM., 3 Gewinne zu je 500 000 RM., 8 zu je 200 000, 8 zu je 300 000, 8 zu je 40 000, 8 zu je 30 000, 27 zu je 20 000, 117 zu je 10 000, 319 zu je 5 000, 394 zu je 4 000, 672 zu je 3 000, 1205 zu je 2 000, 3651 zu je 1 000, 8238 zu je 500, 18 914 zu je 200 und 229 189 Gewinne zu je 100 RM.	

Außerdem wurden 579 Gewinne zu 300 RM. und 6486 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

8. Sitzungstag **7. März 1940**

Zu der Wahlverteilung wurden gezogen

6 Gewinne zu 1000 RM.	14275 153737
13 Gewinne zu 500 RM.	132409 340967 258718 334626 398279
3 Gewinne zu 400 RM.	141793
12 Gewinne zu 300 RM.	43890 53516 57948 181028
24 Gewinne zu 200 RM.	18413 123688 174516 192349 203323 208371
220520 292285 304367 306364 361642 392291	
99 Gewinne zu 100 RM.	5691 8005 12229 24661 29935 31360 55498 87634
156273 156894 159493 162584 177227 198230 198795 206452 205840 213139 226201	
230778 252834 264554 273159 300274 306181 314647 319611 323132 342573 366414	
369995 376345 381537	
267 Gewinne zu 50 RM.	319 17822 19920 38127 41380 42838 52009 52420
62823 64492 67829 82234 82757 97716 108748 109051 112646 122241 124617	
128247 129733 131979 132204 134544 137028 148400 151323 152991 154995 157470	
157846 157969 167686 168556 170946 173109 179349 187187 189743 190799 192389	
203880 211180 213209 219353 219640 229254 229389 232352 239290 249157 243461	
248430 261790 264199 264573 264798 269739 270781 274263 281178 288194 292550	
292229 301419 303628 304048 304628 317645 321718 324442 329651 338271	
334629 335223 348887 356212 374903 379439 379748 379749 401919 381354	
384118 388793 399410 396747	

Außerdem wurden 554 Gewinne zu 300 RM. und 6528 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Selbständ. solides Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Ernst Röhlig Inh. Richard Henke
Suche für 1. oder 15. April bei gutem Lohn in angenehme Stellung ein fleißiges

Hausmädchen
nicht unter 17 Jahren, möglichst mit etwas Kochkenntnissen.
Frau Hanna Hultsch, Rensick (Cauß),
Vorzellangroßhandlung.

Lastwagenführer
zuverlässig u. fachkundig, für sofort oder später gesucht
Sächsische Granitwerke vorm. C. G. Kunath
Demitz-Thumitz (Kreis Bautzen)

15-16jähr. Bariche oder Oberbürche
in Landwirtschaft gesucht.
Max Herrmann, Spittwitz
Jüngeres

Hausmädchen
für 1. April gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.
Suche für 1. April oder später ein

Hausmädchen
Frau Hertha Menzel, Großschörsdorf, Tischlerst.
Unbedingt zuverlässig, nicht zu jung

Haustochter
die zusammen mit der Hausfrau und neben einer Aufwartung die laufenden Haushaltsarbeiten besorgt, besonders aber auch Interesse für Kochen u. Kleinkinderpflege besitzt (2 Kinder, 1 und 4 Jahre alt) zum 1. April od. später gesucht. Angebote an Frau F. Bernick, Langenbr. Str., Bismarckstraße 20.

Gehilfin
eine oder eine ältere Frau
für Haushalt u. H. Landwirtschaft wird gesucht.
Emil Rätze, Spittwitz.

Einen Friseur-Lehrling
der zu Hause schlafen kann, stellt ein
Friseur-Salon Brädel, Rensick 2. B., Hindenburgstr. 118.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, das
Schneiderhandwerk
zu erlernen, find. gute Lehrstelle bei
Robert Lettner, Ringenhain, Maßschneiderei.
Dafelst ist ein guterhaltener
Smokinganzug
mittlere Größe, zu verkaufen
Suche für Rittergut Pulsnitz verheirateten

Landarbeiter
welcher ein Gespann Pferde übernimmt. Zu melden
Rittergutsverwalt. Rammensau

Nebenverdienst!
Zeitschriftenaussträger(in) für
Stacha-Pohla
und Umgebung gesucht.
Rich. Vorwerk KG. Bautzen,
Bismarckstraße 14.

Kuh- u. Pferdedünger
fabrikweise preiswert abgegeben.
Deutsches Haus, Tel. 144.
Großhandlung
Fertel
verkauft
Rittergut Pannewitz am Saiger

Geschenke zur Konfirmation in Glas u. Kristall
Fritz Schneider
Bismarckd. Straße 19
Malerarbeiten Dekorationsmalerei in moderner, sauberer Ausführung
Möbelmalerei ebenfalls. Holzarten
Erich Schmiedgen
Engelhardtstr. 13
Photo-Apparate, 7 u. 8 Zubehör
Amateur-Arbeiten
Farben **Karl Jg. Schneider, Albertstr. 2**
Rundfunk Geräte erster Firmen
Besteingrichtete Rep.-Werkst.
Rich. Männchen
Bautzner Str. 24/28
Ruf 116

Schuhhaus E. Hornuf
Die größte Auswahl am Platze für Damen- Herren- und Kinderschuhe
Altmarkt 29



Dausende Freude
haben Sie durch Einkauf bei
Max Schloosner
Vertreter für Lederwaren
DRESDEN A 16. — Ruf 61061
Wintergartenstraße 61
Fabrikgebäude

Ein Kraftquell für Sportler
„Bis zu meiner Sportkarriere habe ich davon überzeugt und sie werden auch dabei bleiben, denn Quick mit Leuzithin hat sich die Welt gut bewährt.“
So schreibt K. Kraus, Sportler, Berlin, Kurlandstr. 10 am 14. 1. 1939
QUICK mit Leuzithin für Herz und Nerven

Leihung - Kauf - Verkauf
von Goldschmuck, Uhren, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Photo, Radio, Ferngläser, Besteck, Porzellan usw.
9-18 und 4-15-17, Sonnabend 9-15 Uhr
Leihhaus Karl Wahl
DRESDEN A 1, Amalienstr. 23, 1

Wegen Verheiratung meiner jetzigen, welche 2 Jahre in unserem Hause war, tüchtige
Hausgehilfin
welche im Nähen und Plätten erfahren ist und Kochkenntnisse besitzt, in gepflegten Villenhaushalt (2 Personen) für bald nach Schlettau i. Ergbed. gesucht. Hilfe vorhanden. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngeres Mädchen
mit Lust zum Kochen, in 2-Personen-Haushalt für 1. April gesucht. Zu erfagen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus- und Stationsmädchen
für sofort oder später gesucht.
Stadt Krankenhaus Sebnitz

Ihre Lwin
wird immer größer, wenn Sie ein schickstendes Bruchband tragen. Es kann auch Bruchstimmungs entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Hat Ihnen dieser ein Bruchband empfohlen, dann kommen Sie zu mir, Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch annehmen lassen, ohne etwas Einwickeln u. wie viele Leidensgenossen sich mit Hilfe meiner Spezialbindungen sogar gehalt haben. U. a. schreibt Herr Franz Wegmann, Glasenerstr. und Landwirt aus Friedrichshain am 26. Januar 1939: „Nachdem ich letz. Spezial-Bandage 2 Jahre getragen habe, war mein schmerzhaftes Leiden durch verschwinden, ich trage seit einem Jahr kein Band mehr und kann mit meinen 62 Jahren wieder die schweren Arbeiten verrichten. Ich bitte, den allen Bruchleidenden bekanntzugeben.“ Wehalb wollen Sie sich weiter quälen? Überzeugen Sie sich kostenlos und unverbindlich in:
Bischofswerda, Mittwoch, 18. März, von 8 bis 5 Uhr im Hotel Solner Engel.

Ein frischer Transport erstklassig, preisw.
Kühe u. Kalben
hochtragend und mit Kalbern, schweren und mittleren Schlages, mit guter Milchleistung steht ab heute sehr preiswert zum Verkauf
Max u. Theodor Richter Kauf Nebelshaus
Rammensau 606

Ein Transport Böhmerwälder Zugochsen
steht preiswert zum Verkauf im Deutschen Haus, Bischofswerda.
Georg Einte, Viehhandlung, Rensick (Cauß)
Georgenbad.

Erhielt Fernsprechanchluss Nr. 327
Klemmerel für Bau- u. Wasser-Installation
Richard Augst, u. Wasser-Installation Schmölln

Wegen Einberufung bleibt meine
Klinik und Praxis
bis auf weiteres geschlossen
Dr. Schmidt

Wegen Einberufung bleibt meine Klinik und Praxis bis auf weiteres geschlossen
Dr. Schmidt

TRUM, Mantel, nette Sport gefüttert, Moderne H. Stoffen, gar
Ren sind Ren
Zahlu
Unsere für ausw
Erl Fernspre

Das Osterfest naht! Der Frühling kommt,

und mit ihm die ersehnte wärmere Jahreszeit. Unsere Angebote zeigen Ihnen, was Sie Neues und Schönes kaufen können für Ihre Kleidung, für Ihr Heim und Ihren Haushalt. Kommen Sie recht bald zu uns, gut gepflegte Abteilungen und fachkundige Bedienung warten auf Sie.



SIGRID, jugendl. Kleid aus Wollstoff, sportliche Verarbeitung, mit aufgesetzten Taschen, in schönen Pastellfarben, Gr. 42/46 **24,-** Punktpflichtig
THEKLA, Nachmittagskleid aus Mimosa, Vorderteil mit eleg. Tüll-Applikation, gesteppt. Kragen, 3/4 Arm, Rock mit Faltengr., Gr. 42/46 **39,95** Punktpflichtig
MELANI, apartes Wollkleid im Wiener Geschmack, Schobform, Applikation aus gleich. Stoff, z. Knöpfen, farbiger Ledergürtel, Gr. 42/46 **53,50** Punktpflichtig
LUCIA, Complet aus Ravenna, langgeschw. Mantel, mod. Blusenärmel, Mantel u. Kleid reiche Hohlsaumverz., Blumentuff, Gr. 42/46 **61,65** Punktpflichtig

Dirndkleider aus Taft, verschiedene Ausführungen, bezugscheinfrei am Lager vorrätig
 Kleider, Wolle, Kunsts., f.d. starke Frau, Gr. 48/52, 47/51 Punktpflichtig **RM 49,- 36,- 29,- 19,50, 14,50**



GUTRUN, jugendlicher Mantel, flauschart. Stoff, nette Sportform, ganz gefüttert **RM 38,35** Punktpflichtig
JULIA, prakt. ist dieser nette Gabardinemantel, mod. Form, auch offen zu tragen **RM 46,10** Punktpflichtig
IRMGARD, vornehmer Mantel, gut. Mooskrepp, blau u. braun, auf Marok gefüttert **RM 63,80** Punktpflichtig
 Moderne Hänger und Mäntel in versch. Stoffen, ganz gefüttert, am Lager **RM 29,75 27,00 25,00** Punktpflichtig



OSLO
Ein Schlager! Sportjacke aus imitiertem Wildleder, ganz gefüttert, 4 Taschen, seitlicher Gürtel, in marine..... Gr. 42/46 **RM 6,-** Punktpflichtig

WESEL, jugendl. Kostüm, in sich gemust. Stoff, kragenlose Form, Ledergürtel, mod. Farb., Gr. 42/46 Punktpflichtig **RM 34,75**
KÖLN, Kostüm, Schneiderform, gestreifter Wollstoff, Gr. 42/46 **RM 52,00** Punktpflichtig
HOF, vornehm. Kostüm, woll. Georgette, kragenl. Form, reich mit Biesen, Gr. 42/46 **RM 58,50** Punktpflichtig



BLIDA, Backfisch-Stickereikleid, Kunsts.-Flamisol, gezoq. Ärmel, flott. Glockenrock, Gr. 38, 40, 42 **RM 26,90** Punktpflichtig
BLANKA, Backf.-Complet, Kunsts.-Ravenna, marine, tinte und schwarz, mit weißer Garn., Gr. 38, 40 u. 42 **RM 40,-** Punktpflichtig
BARBEL, Sportmantel, ganz auf Futter, Rückengürtel, schöne Farbstell., gute Paßform, Gr. 38, 40 u. 42 **RM 30,-** Punktpflichtig
BEATE, Slipon, aus einfarbig. Stoffen, auf Kunsts.-Maroc. kleidsamer Ärmel, Gr. 38, 40, 42 **RM 45,-** Gemust. Stoff **49,20** Punktpflichtig

Renner-Preise sind Bar-Preise
Renner-Monatskonten
Renner-Zahlungserleichterungen

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen
 Erfüllungsort ist Dresden
 Fernsprecher: Fernverkehr 21038, 21138
 Ortsverkehr 25321, 25355

RENNER DRESDEN AM ALTMARKT

seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Im Ausverkauf!

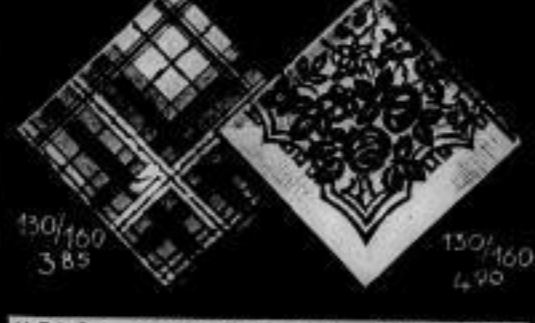


LOTTE, Paradeissen aus gutem Linon, 4seitig, Klippelapitze, mit Einsatz, Bändchen u. Punktstickerei reich verziert **RM 1 25**
Bezugscheinpflichtig

KARIN, Paradeissen, feinfädig Linon, 4seitig m. breit. Stickerei, ausdrucksvollem gebogt. Einsatz, Hohlraum, Schussstich u. Punktstick., geschmackv. garn. **RM 6 60**
Bezugscheinpflichtig



MARGOT, Tischtücher, Zellwolle, in weiß, schönes Rosenmuster, in den Größen
cm 160/280 160/325 160/200 160/160 130/160
RM 14.75 11.75 10.50 8.50 6.50
Manteltuch passend, Größe 60/60 cm **RM 1.25**
Bezugscheinpflichtig



HELGA, Kaffeedecken, indanthren, kräftiges Gewebe, in verschiedenen schönen Karos
Größe 130/160 cm **RM 3 85**
Bezugscheinpflichtig

CILLY, Kaffeedecken, indanthren, sandfarbiger Grund, mit Rosenmuster bedruckt
Größe 130/160 cm **RM 4 90**
Bezugscheinpflichtig



LINZ, Reisedecke und Wanderdecke, durchgehend kariert, verschiedene Karos, m. Zierstich- u. Band-einfassung, schöne prakt. Qual., Gr. 130/160 cm **RM 3 80**
Bezugscheinpflichtig



JENNY, Tischdecke, schwer. Gobelin-gewebe geschmackv. mod. Musterung, an den Schmalseiten gefranst, Größe 140/170 cm **RM 9 60**
Bezugscheinpflichtig

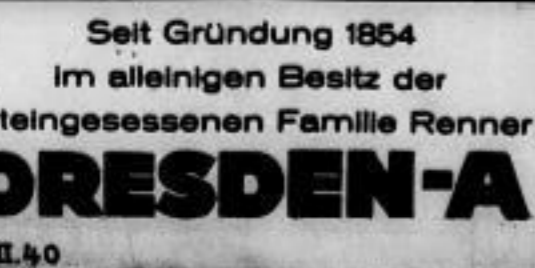


JENA, Schlafdecke, durchgehend Jacquardmuster, in verschiedenen Farben und Mustern, schöne weiche Qualität, Größe 150/200 cm **RM 6 75**
Bezugscheinpflichtig



Moderne **Derbytasche** mit Metallbügel, einschlagb. Griff, imit. Leder, in schwarz, blau und braun **RM 4 85**
Punktfrei

Entrückende **Jungmädeltasche** aus Saffian, mit Rückengriff und Spiegel, in vielen Farben **RM 5 75**
Punktfrei



Hutkoffer, Hartplatte, in schwarz m. beigef. Einfaß cm 45 40 35 **RM 3 15 2 97 2 42**
Punktfrei

Stadttasche, imit. Leder, mit Metallbügel, große geräumige Form, schwarz, braun u. hellfarbig **RM 6 95**
Punktfrei

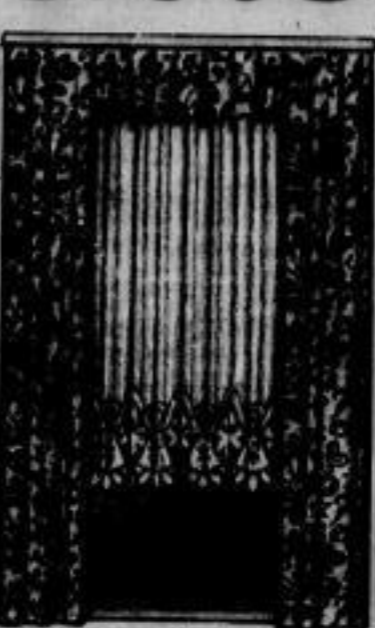


KATHARINA, Volant-Garnitur, Vollvoile, weiß bestickt, einfarbig bunter Volant-abschluss, in lachs, grün, blau, Größe 120/275 cm, 50/275 cm, Garnitur **RM 17 95**
Bezugscheinpflichtig



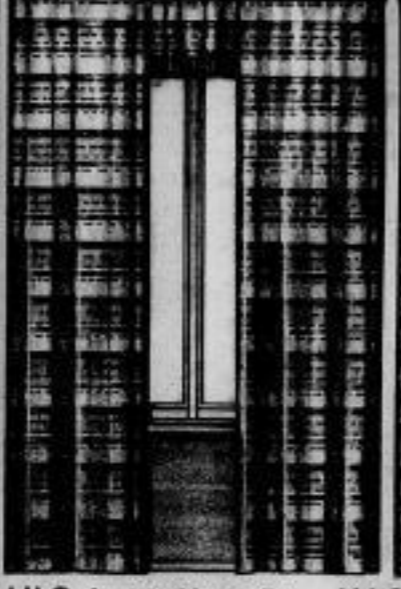
BRUNHILD, Übergardine, schön gebümlter Seidenrips, herrliche Farben, hellgrundig, Garnitur **RM 10 65**
Bezugscheinpflichtig

GEORGINE, Kunstseiden-Marquise, glatt, elfenbeinfarbig, für Faltenstores, 200 cm breit, II. Wahl, Mtr **RM 2 80**
Bezugscheinpflichtig

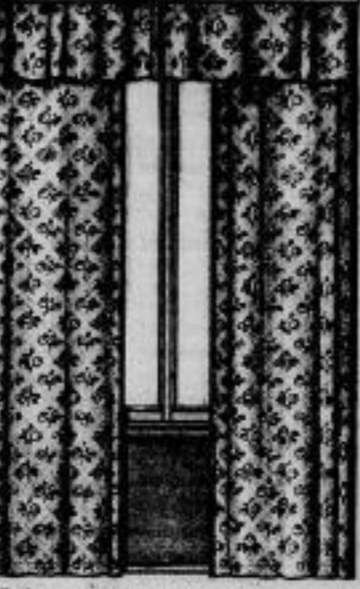


ELFRIEDE, Kunstseidenrips, modernes heraldisches Druckmuster
125 cm breit Mtr **RM 3 3-**
Bezugscheinpflichtig

WALTRAUD, Halbstores, Meterware, fein gemust. Marquise, breite Stick.-Kante, bastfarbig, 225 cm hoch, Mtr **RM 3 90**
Bezugscheinpflichtig



LILO, kunstseidener Dekorationsstoff, quergestreift, vorwiegend in kupfer gehalten, 120 cm breit Mtr **RM 1 85**
Bezugscheinpflichtig



MAGDA, Druckstoff, kleines Streublumenmuster, in verschiedenen Farben, auf bastfarbigem Grund, 80 cm breit Mtr **RM 1 85**
Bezugscheinpflichtig



ILLA, Zellwoll-Noppengewebe, bedruckt, geschmackvolles Rankenmuster, in bunten Farben, wirkungsvolles Grundgewebe, 125 cm breit Mtr **RM 3 3-**
Bezugscheinpflichtig



ADELE, Tischdecke, Kunsts., Blattmusterung, alle Farben, mit Franse, 140/170 cm **RM 11 25**
Bezugscheinpflichtig



FANNY, Diwanddecken, bedruckter Kochelrips, mit kleinen Fehlern, 130/250 gewebt, 130/260 **RM 2 70**
Bezugscheinpflichtig



JENNY, Tischdecke, schwer. Gobelin-gewebe geschmackv. mod. Musterung, an den Schmalseiten gefranst, Größe 140/170 cm **RM 9 60**
Bezugscheinpflichtig

Unsere Zahlungsbedingungen

1. Unsere Preise sind Barpreise. Durch unsere Barzahlung im Großeinkauf sind wir in der Lage, zu kleinen Barpreisen zu verkaufen.
2. Unsere erleichterten Zahlungsbedingungen sind folgende: 1/3 des Rechnungsbetrages ist bei Erhalt der Ware als Anzahlung zu entrichten, während der verbleibende Rest in 3 gleichen Monatsraten gezahlt werden muß.
3. Bei Inanspruchnahme unserer erleichterten Zahlungsbedingungen wird auf die monatlich in Anspruch genommene Kreditsumme, wenn die Rechnung nicht innerhalb 30 Tagen bezahlt ist, ein Zuschlag bis zu 0,8 % pro Monat, mindestens **RM 20,-**, erhoben.
4. Wechsel, vordatierte Schecks und Bedarfsdeckungsscheine jeglicher Art können wir nicht in Zahlung nehmen.

Unsere Versandbedingungen

- a) **Versandspesen** werden berechnet bei allen Sendungen unter **RM 20,-**.
- b) **Versand- und Verpackungspesen** werden berechnet bei Waren, die als Fracht- bzw. Expressgut verhandelt werden müssen, wie Möbel, Kleinmöbel, Korb- und Gartenmöbel, Gartenschirme, Kinderwagen, Fahrräder, wenn der Einkauf unter **RM 50,-** liegt, ferner bei allen Artikeln, deren niedriger Preis, großer Umfang oder Gewicht in keinem Verhältnis zu den Versand- und Verpackungspesen steht und die infolge ihrer Beschaffenheit anderen Waren nicht beigegeben werden können, z. B. Lampen, Einkochgläser, sonstige Wirtschaftartikel, Gardinenstangen, Seifenpulver usw.
- c) **Versand nach dem Sudetengau** und nach der Ostmark kann nur in den zur Zeit zugelassenen Waren erfolgen.



Vor 85 Jahren am gleichen Platze durch Johann Traugott Adolf Renner gegründet und seitdem ununterbrochen im Besitze der alteingesessenen Familie Renner, umfaßt das Kaufhaus Renner jetzt eine Gruppe von 11 Gebäuden mit 52 Schaufenstern



Porzellan-Kaffeeservice, 2 St., 2 Pers., bunt Dekor **RM 1 70**

Porzellan-Eiservice, 2 St., Korbenkel, roter Rand **RM 0 97**

Porzellan-Gedeck, 2 St., mod. Form, bt. Blumenmuster **RM 1 1-**

Porzellan-Vasen, 2 St., Goldverzier., schön, Blumendekor **RM 1 85**



Teeservice, Steingut, 6teil., 6 Pers., gelbgefärbt, Kirschmuster **RM 5 45**

Kaffeehaus, feuerfest, zirka 1 1/2 Liter Inhalt, moderne Bemalung **RM 1 35**

Kaffeehaus, feuerfest, braun glasiert, Dreierform, ca. 1 1/2 Liter **RM 0 75**



Eiservice, Steingut, 8teil., gelb mit rotem Rand **RM 1 25**

Brotschale mit Kirschdekor, z. Teeservice passend **RM 1 45**

Kaffeelöcher, feuerfest, 4 St., -48, Stück **RM 0 12**



Bleikristall, vase, ca. 7,7, verschied. Formen u. Schlitze **RM 1 50**

Libroservice, 7teil., verschied. Formen u. Schlitze **RM 1 50**

Gledoss, Preßglas, mit schön. Schlitze, Barockmuster **RM 0 98**

Menage, 3teilig, m. Chromtablett **RM 5 90**

Kochensatz, 6tlg., Preßglas, hell sand **RM 1 21**



Schalen, Bleikrist., verschiedene Formen, reiche Schlitze **RM 3 50**

Veilchenvasen, Kristall, reich geschliff., versch. Formen **RM 0 75**

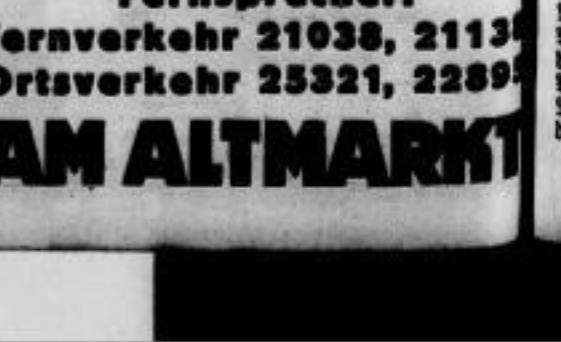
Bonboniers, Bleikristall, reich geschliff. **RM 3 75**



Leuchter, verg. silbert, in geschmackv. Form, 2 Lichter **RM 10 10**

Weinflaschen, kronen u. kork, hübsche, bunte Muster **RM 1 40**

Rauchservice, 3teilig, auf vernickeltem Tablett **RM 2 75**



Wacher, gut geh., m. Leuchtaugen und -seigern, verschiedene Farben **RM 3 50**

Stilrohr, kleine, gefällige Form, Leuchtseiger und punkte **RM 4 35**

Sportuhr mit farbiger Rand und Leder-schwarz, geeignet für Sport und für die Reise **RM 5 95**

Ketten in bunten, in großer Auswahl	0 24
1.89, 1.70, 1.45, -92, -48	
Perlketten	0 48
RM 8.50, 7.95, 6.30, 5.25, 3.15, 2.18, 1.70, -92	

Fingerringe mit Makulatur	3.64
Armbänder verschiedene Ausführung	2.50, 1.95, 1.45, 1.21
Blumensträuße Süd.-Arbeit	2.50, 1.95, 1.45, 1.21
Manichetten hübsch, gute Ausführung	2.50, 1.95, 1.45, 1.21

Diese Waren sind punktfrei und bezugscheinfrei

Seit Gründung 1854
Im alleinigen Besitze der
alteingesessenen Familie Renner
DRESDEN-A

RENNER

Fernsprecher:
Fernverkehr 21038, 2113
Ortsverkehr 25321, 2289
AM ALTMARKT

Ein
Der
Mr.
Sch
De
bat die
gedacht,
bedürfn
heit un
die Weis
den bei
des dur
der der
im
Großher
hand die
rentum
für Befr
Nach de
Winden
ein R
den drei
Jahren
Bedr
Gede
Die
nerungs
gefekt.
um an i
Ohrenm
im
unterbal
Stevens
Treppe
in
Oberma
Über-By
Treppe
herpult,
Der
Ben
den Beil
Zeugbau
madtstel
Rader,
mandos
führer G
Treppe
in den
mit erho
Die
phonisch
in dem
weit zur
Dann
historisch
und heilig
in dem
wird.
„In e
gedenkt,
kann es
Eöhne un
Unverfeh
arten einer
Dank einer
gag im Of
Belegungen
bereit, das
men. Im
Befehl get
aber steht
der Zerleg
mal in unse
Angeflücht
Dafin zu
Der Sold
Dieser
zu keiner
Gatten Ein
neines Leber
len, dann i
Repräge
lene best
und — wen
übrigen W
tritt dabei
Wörter ab
m d tige
„Ja lym
befanden
Geschichte,
„Nur we
Bebrängnis
Bemühen u
baten zu er
Aus dem
Menschheit
berjengen.